

Kakteen und andere Sukkulente

Heft 9 · September 1997 · 48. Jahrgang

H 6000



Kakteen und andere Sukkulenten

monatlich erscheinendes Organ
der als Herausgeber genannten Gesellschaften

Heft 9

September 1997

Jahrgang 48

ISSN 0022 7846

Editorial

„Wir schreiben nicht mehr für die KuaS, das dauert uns viel zu lange“. Diese oder ähnliche Äußerungen bekam die Redaktion in letzter Zeit immer mal wieder zu hören. Dafür hatten wir Verständnis, denn tatsächlich haben einige Manuskripte länger als ein Jahr bei uns geschmort, bevor sie gedruckt werden konnten.

Liebe Leserinnen und Leser, die Schriftleitung jeder Zeitschrift, deren Inhalt durch externe Beiträge bestimmt wird, ist jedoch abhängig vom Eingang derselben - ein gewisses Auf und Ab ist da unvermeidlich. Der Manuskriptstau, der vor einem Jahr vorlag, hat sich nun abgebaut, so daß Autoren ihr Manuskript mittlerweile schon sehr bald nach seiner Annahme im Druck sehen können.

Kritische Äußerungen betreffen natürlich auch immer wieder den Inhalt der KuaS. Der nicht nur in der Redaktion feststellbare Trend zu „anderen Sukkulenten“ setzt sich unvermindert fort. Darum, liebe Kakteenfreunde, denken Sie daran, die KuaS repräsentiert Ihre Lieblingsgruppe nur so gut wie Manuskripte darüber der Redaktion zum Abdruck vorliegen. Interessante Reiseberichte, wie die Einblicke in den Kakteenwald im Tal von Coxcatlan von Peter Schupke, oder wissenschaftlich recherchierte Beiträge wie die von Klaus Gilmer & Hans-Peter Thomas über *Maihueniopsis glomerata* und von Karl Augustin über *Weingartia*, sind bei uns knapp geworden. Ihre Beiträge sind also willkommener denn je!

Als Reiseländer erfreuen sich Madagaskar und Südafrika in den letzten 3 Jahren zunehmender Beliebtheit. Großartige Landschaften aber auch die reiche Flora bzw. extreme Sukkulenten-Diversität zieht Pflanzenliebhaber, v.a. aus Deutschland, magisch an. Dieser Trend kann nicht unbemerkt an der KuaS vorübergehen. Den Anfang zu einer Reihe von entsprechenden Beiträgen macht heute Marc Teissier mit seiner Vorstellung der Dickblattgewächse (Crassulaceae) Madagaskars. Marc Teissier ist verantwortlich für den Gewächshausbereich des berühmten privaten Botanischen Gartens „Les Cèdres“ in Cap Ferrat bei Nizza. Mehrere Reisen nach Madagaskar und der entsprechende Schwerpunkt des Gartens haben M. Teissier zu einem Fachmann für madagassische Sukkulenten werden lassen.

Beiträge von Dieter Herbel (Einsteiger-Literatur), Peter Täschner (*Mammillaria plumosa*) und der Beitrag von Reinhard Rudolph über das Sämlingspfropfen (für gewiefte Bastler!) vervollständigen die September-Ausgabe.

Ulrich Meve

INHALT

© Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany

Taxonomie

KLAUS GILMER &
HANS-PETER THOMAS
Beobachtungen zu *Maihueniopsis
glomerata* (Haworth) Kiesling 193

Buchtips für Anfänger

DIETER HERBEL
Kultur und Pflege leicht verständlich 198

Vorgestellt

MARC TEISSIER
Die Crassulaceen Madagaskars 199

Vorgestellt

PETER TÄSCHNER
Mammillaria plumosa Weber 203

Reisebericht

PETER SCHUPKE
Der Kakteenwald im Tal von
Coxcatlan 205

Taxonomie

KARL AUGUSTIN
Weingartia pulquinensis und
W. corroana im Wandel der Zeit 209

Pflegetips

REINHARD RUDOLPH
Eine Methode des Sämlingspfropfens
zum Erzielen natürlichen Wachstums 213

Buchbesprechungen 197, 202

Literatur 212

Impressum 216

Kleinanzeigen (171)

Veranstaltungskalender (172)

Titelbild: Blühendes Exemplar von *M. glomerata* bei San Antonio de los Cobres im Nordwesten der argentinischen Provinz Salta
Foto: Klaus Gilmer

Beobachtungen zu *Maihueniopsis glomerata* (Haworth) Kiesling

Klaus Gilmer & Hans-Peter Thomas

Es ist schon recht merkwürdig: Da gibt es eine Kakteenart, die in ihrer Heimat in Argentinien und Bolivien weit verbreitet ist (RITTER 1980), in großer Individuenzahl vorkommt und aufgrund ihrer Erscheinungsform und Größe auch von weniger aufmerksamen Beobachtern vor Ort kaum übersehen werden kann. Dennoch findet man in Reiseberichten oder in Standortbeschreibungen zu anderen Kakteen aus diesen Regionen nur selten Hinweise über *Maihueniopsis glomerata*, und sei es als Vertreter der Begleitvegetation.

Stellt sich die Frage, weshalb diese Pflanzen immer wieder ignoriert werden. Aus einer Unsicherheit heraus? Denn wer kennt sich schon bei Opuntioideen aus und kann diese Dinge auch noch beim richtigen Namen nennen. Und bevor man vielleicht etwas Falsches schreibt, gibt man eben lieber überhaupt nichts an.

Oder ist es vielleicht Desinteresse? Opuntioideen sind für die meisten Kakteenfreunde und -sammler dermaßen uninteressant, daß sie sehr erfolgreich erst gar nicht wahrgenommen werden. Oder werden diese Kakteen einfach als Unkraut abgetan, um das man sich sowieso nicht kümmert?

Vermutlich ist es eine Mischung aus diesen und möglicherweise noch weiteren Faktoren.

Wir werden uns nun nicht der Illusion hingeben, daß diese Art hier nur einmal einem breiteren Publikum bekannt gemacht werden muß, und in Zukunft wird sie jeder auf Anhieb erkennen. Oder daß sie gar zum Liebling aller Kakteenfreunde wird. Sicher-



lich nicht. Die Pflanzen sollen dennoch hier vorgestellt werden, um all jenen, die sich für *M. glomerata* begeistern könnten, dies aber selbst noch nicht wissen, eine Möglichkeit des Kennenlernens zu geben.

Wie bereits angedeutet, erstreckt sich das Verbreitungsgebiet von *M. glomerata* auf

Abb. 1 (oben): Extrem bedornete Pflanze bei Tocota im Südwesten der Provinz San Juan
Abb. 2 (unten): Ausschnitt aus einer Gruppe von *M. glomerata* var. *andicola* in Kultur



eine relativ große Region. In den westargentinischen Provinzen Salta und Jujuy sowie in Südbolivien, also in ihrem nördlichen Verbreitungsgebiet, wächst sie in den Anden vor allem in Höhen zwischen 3.200 und 4.500 m. Nach Süden hin haben wir diese Pflanzen bis in die Provinz Mendoza gefunden, wobei sie dort bereits in Höhen ab 2.000 m wachsen. Da dieses südliche Vorkommen weiter vom Äquator entfernt ist als zum Beispiel jenes in Bolivien, ist das Klima in beiden Regionen trotz der unterschiedlichen Höhen durchaus miteinander vergleichbar.

Die typische Wuchsform als flaches bis halbrundes, sehr kompaktes Polster mit dicht stehenden Segmenten wird praktisch immer ausgebildet, egal wo man die Pflanzen antrifft. Interessant ist *M. glomerata* aber vor allem aufgrund der Bedornung. Die zentralen Dornen, meist 1 bis 4 pro Areole, können beachtliche Dimensionen erreichen, besonders im Vergleich zur Größe der einzelnen Segmente. So tragen manche Exemplare Dornen, die bis 12 cm lang und an ihrer Basis 5 mm breit sein können, wobei die Segmente selbst nur 3 cm lang und 2 cm breit sind. Die Dornen sind dabei stark abgeflacht.

Nicht weniger reizvoll als die Form der Dornen ist ihre Farbe, deren Palette von weiß über verschiedene Gelb- und Brauntöne bis hin zu grau reicht. Unabhängig davon, welche Farbe die Dornen haben, in den meisten Fällen ist die Dornenspitze dunkelbraun bis schwarz gefärbt. Dieser dunkle Bereich ist manchmal nur 1 bis 2 Millimeter lang, bei anderen Pflanzen reicht er jedoch fast ganz bis zur Basis der Dornen, so daß deren Grundfarbe kaum noch zu sehen ist. In der Regel ist jedoch ein Drittel bis die Hälfte der Dornenlänge dunkel gefärbt, von der Spitze aus gesehen. Diese mehrfarbigen Dornen sind es vor allem, die *M. glomerata* sowohl von weitem, als auch bei näherer Betrachtung so eindrucksvoll aussehen lassen.

Natürlich sind auch blühende Pflanzen interessant und die Blüten mit ihrer gelben Farbe, die gelegentlich ins Grüne oder auch

ins Orange gehen kann, runden das gesamte Erscheinungsbild einer schön bedornen Pflanze entsprechend ab.

Eine Standortbeobachtung zu den Früchten von *M. glomerata*, zu der wir bisher keinen vergleichbaren Hinweis in der Literatur gefunden haben, soll hier etwas genauer beschrieben werden.

Die Früchte sind bei der Reife sehr fleischig, das Fruchtfleisch ist weich und saftig, was darauf hinweist, daß sie teilweise oder ganz von Tieren gefressen werden. Aber wie kommen diese Tiere, zum Beispiel Alpacas oder Vicuñas, an diese Früchte bei solchen mit langen und kräftigen Dornen geschützten Pflanzen heran?

Wir konnten nun mehrfach beobachten, daß reife Früchte vollkommen unversehrt neben den Pflanzen auf dem Boden lagen und es scheint, als würden sich die Früchte praktisch selbst aus den Polstern herausdrücken.

Die Segmente und auch die Blüten bzw. Früchte stehen ja bei *M. glomerata* sehr dicht, so daß es für die Früchte durch ihre starke Volumenzunahme während der Reife - sie können bis 4 cm im Durchmesser erreichen - im Polster bald sehr eng wird. Sie geben diesem Druck nach, indem sie sich zum Zeitpunkt der Reife leicht von den Segmenten ablösen und sich nach außen vom Pflanzenkörper wegdrücken (bzw. gleichzeitig gedrückt werden), da dort mehr Platz ist. Sie fallen dann außerhalb des Polsters zu Boden und können leicht verzehrt werden. Diese „Bewegung“ der Früchte wird noch dadurch erleichtert, daß sie im Gegensatz zu den stark bedornen Segmenten selbst keine oder lediglich borstenförmige Dornen tragen und somit kein zusätzlicher Widerstand beim Durchschlüpfen durch die Dornenhülle besteht.

Früchte, die - aus welchen Gründen auch immer - im Polster verbleiben, trocknen dort ein, ohne sich zu öffnen und werden in den folgenden Jahren von den neuen Segmenten überwachsen. Sie verschwinden dadurch nach und nach im Inneren der Pflanze, und

die darin enthaltenen Samen stehen für die Vermehrung nicht mehr zur Verfügung.

M. glomerata hat somit einen Weg gefunden, auf der einen Seite sich selbst einschließlich Blüten und unreifen Früchten möglichst gut durch eine starke Bedornung vor Fraßfeinden zu schützen, andererseits jedoch die reifen Samen in einer harmlosen und verzehrfreundlichen Verpackung zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen und somit die Vermehrung und Verbreitung zu sichern. Ob die Samen noch vollständig erhalten und auch noch keimfähig sind, nachdem sie den Verdauungstrakt der Tiere passiert haben, wurde von uns bisher noch nicht überprüft, ist jedoch zu erwarten.

Nun noch ein paar Worte zur Kultur, wo *M. glomerata* nur recht selten anzutreffen ist. Und am häufigsten finden sich dabei auch noch Pflanzen, die dem Typus der Art und auch der Mehrheit der Individuen recht unähnlich sind und sich in folgenden Merkmalen von diesen unterscheiden:

1. Pflanzen mit nur schmalen, 3 bis 7 cm langen und dabei fast drehrunden Dornen, die meist einheitlich hell gefärbt sind, ohne dunklere Spitze. Es werden pro Areole 2 bis 6 solcher Dornen ausgebildet. Die Pflanzen (siehe Abb. 2) werden häufig unter dem Namen *Tephrocactus glomeratus* var. *andicola* (Pfeiffer) Backberg geführt und stammen laut Literatur aus der Provinz Mendoza.

Wir fanden entsprechende Pflanzen nördlich der Stadt Mendoza oberhalb Villavicencio unweit der Ruta 7 ab etwa 2.600 m bis zum Paß auf 3.000 m Höhe (Cruz del Paramillo), wo sie in großer Individuenzahl vorkommen. Es handelt sich hier um eine interessante, aber wohl nur regional verbreitete Form. Die abweichenden Dornenmerkmale weisen darauf hin, daß es Übergangsformen zu *M. ovata* (Pfeiffer) F. Ritter gibt. Die zuletzt genannte Art fanden wir in dieser Region (Sierra de Paramillos) zwischen 1.300 und 2.200 m am feuchteren Osthang des Berges, eine „typische“ *M. glo-*



merata mit den breiten und abgeflachten Dornen findet man am Westhang des Berges und auf der sich nach Westen anschließenden Hochebene auf rund 2.100 m, wobei Übergänge zwischen der schmaldornigen und der breitdornigen Form vorkommen.

Es wäre jedoch auch denkbar, daß sich diese Form von *M. glomerata* dem regionalen Klima angepaßt hat. Denn in dieser Gegend treten häufig dichte Nebel auf und die Dornen „kämmen“ dabei einen Teil der Feuchtigkeit aus, die dann in irgendeiner Form den Pflanzen zur Verfügung stehen könnte. Möglicherweise ist dies mit schmalen Dornen effektiver als mit breiten. Um diese Punkte zu klären, sind jedoch noch weitergehende Untersuchungen erforderlich.

Die Frage, warum nun gerade diese Form in Sammlungen häufiger kultiviert wird, obwohl ihr Vorkommen lediglich auf ein relativ kleines Gebiet beschränkt ist, ließe sich dadurch beantworten, daß die Gegend um Mendoza aufgrund der Nähe zum wohl wichtigsten argentinisch-chilenischen Grenzpaß bei Las Cuevas bereits früh relativ gut erschlossen war. Außerdem befindet sich in dieser Region der höchste Berg Amerikas mit knapp 7.000 m, der Aconcagua, der touristisch interessant ist und entsprechend häufig besucht wird.

Übrigens trifft man auch an anderen Standorten immer wieder auf Pflanzen, die man spontan keiner der beiden oben ge-

Abb. 3:
Die häufig als
„*Tephrocactus*
minutus“ kultivierte
Form von
M. glomerata
(Erläuterung siehe
Text)

nannten Arten eindeutig zuordnen kann. Und ab dem südlichen Mendoza kommt noch *M. darwinii* (Henslow) F. Ritter als weitere Art aus dieser Verwandtschaft hinzu. Je mehr einzelne Pflanzen sowie Populationen man sich ansieht, desto mehr Übergangsformen zwischen allen drei Arten findet man; vor allem zwischen *M. glomerata* / *M. ovata* auf der einen Seite und *M. ovata* / *M. darwinii* auf der anderen Seite. Was die Systematik dieser drei Arten betrifft, so besteht hier eindeutig noch Handlungsbedarf hinsichtlich der Klärung zu deren Abgrenzung (sofern dies überhaupt möglich ist).

2. Desweiteren findet man in der Kultur eine Form mit sehr kleinen Segmenten (ca. 0,8 cm im Durchmesser und bis 2 cm lang, häufig noch kleiner) und meist nur zwei kleinen, abwärts gebogenen Nebendornen pro Areole. Häufig werden diese Pflanzen unter dem falschen Namen *Tephrocactus minutus* Backeberg oder auch *Tephrocactus minor* Backeberg gehandelt und meist als chronisch unterversorgte Hungerexemplare kultiviert. Solch ein Exemplar ist zum Beispiel auch bei HERBEL (1978: 208) abgebildet, wird dort jedoch unter dem falschen Namen *Micropuntia gracilicylindrica* Wieg. & Backeberg geführt.

Bei guten Wasser- und Nährstoffgaben und bei ausreichend großen und vor allem tiefen Töpfen werden die Segmente deutlich größer und die für *M. glomerata* typische Bedornung wird ausgebildet, wenn auch mit nur 1 bis 2 relativ kurzen Dornen pro Areole (vergleiche Abb. 3). Diese Form stammt vermutlich aus Salta oder Jujuy, wo man häufiger Pflanzen mit recht kleinen Segmenten und relativ schwacher Bedornung finden kann.

Auch wenn man immer wieder Stecklinge von Pflanzen unterschiedlicher Herkunft und mit zunächst unterschiedlichem Aussehen bekommt, so stellt sich vor allem auch bei dieser Art unter vergleichenden Kulturbedingungen nach einiger Zeit heraus, daß man genau die selben Pflanzen bereits kultiviert. Es scheinen kaum mehr als 4 bis

5 Klone verbreitet zu sein, zumindest im europäischen Raum.

Um die Pflanzen auch über längere Zeit hinweg erfolgreich zu kultivieren, sollten im Vergleich zur herkömmlichen Kakteenkultur die folgenden Besonderheiten berücksichtigt werden.

a) Da *M. glomerata* sehr lange Rübenwurzeln ausbildet, sind tiefe Töpfe angebracht.

b) Die Pflanzen sollten zwar ganzjährig hell, aber dabei gleichzeitig möglichst kühl kultiviert werden. Wichtig ist, so viel wie möglich zu lüften, da sonst auch bei sonnengeübten Pflanzen Hitzeschäden in Form von Verbrennungen auftreten können; vor allem bei Gewächshauskultur. Außerdem werden dann häufig sowohl Neutriebe, als auch Knospen wieder eingezogen. Ein heißer Sommer mit Temperaturen von 30 - 35°C und mehr bereitet den Pflanzen deutlich mehr Schwierigkeiten als eine Überwinterung bei -15°C. Womit bereits gesagt wäre, daß die meisten, wenn nicht gar alle Klone dieser Art weitgehend frosthart sind (siehe auch KIESLING 1975). Außerdem setzt *M. glomerata* auch bei frostigen Wintertemperaturen jährlich Blüten an, wenn die Pflanzen erst ins blühfähige Alter gekommen sind. Weitere Hinweise über Blüten in Kultur siehe LEIGHTON-BOYCE (1975).

c) Das Wachstum der Pflanzen wird am Standort vor allem durch das Klima (Temperatur, Feuchtigkeit) begrenzt, weniger durch die Nährstoffe. Diese sind normalerweise auch bei rein mineralischem Substrat reichlich vorhanden. Man sollte daher in der Kultur lieber nur 4 bis 5 Monate gut wässern und düngen und dann für den Rest des Jahres nicht mehr gießen, als 7 bis 8 Monate bei gleichmäßiger Feuchtigkeit die Pflanzen in magerem Substrat dahinvegetieren zu lassen, wie es leider in den meisten Fällen praktiziert wird.

d) Opuntien-Stecklinge bewurzeln ganz allgemein am besten aus Areolen heraus. Da die Segmente von *M. glomerata* in ihrer unteren Hälfte kaum Areolen aufweisen, ist es

günstiger, bei vegetativer Vermehrung Stecklinge waagrecht auf das Substrat zu legen, um so wenigstens einigen Areolen den Kontakt zum Substrat zu ermöglichen.

Hinweis: Die hier beschriebene Art wird von BACKEBERG (1958: 276) unter der Gattung *Tephrocactus* Lemaire emend. Backeberg geführt und von RITTER (1980) als *Maihueniopsis hypogaea* (Werdermann) F. Ritter. *Maihueniopsis leptoclada* F. Ritter ist unter *M. glomerata* einzubeziehen.

KIESLING (1984), an dem wir uns hier orientiert haben, führt diese Art unter der Gattung *Maihueniopsis* Spegazzini. Davon abgesehen sind gemäß der aktuellen Nomenklatur nach IOS alle hier genannten Kakteen aus der Unterfamilie *Opuntioideae* der Gattung *Opuntia* (Tournefort) Miller zuzuordnen. ○

Literatur

- BACKEBERG, C. (1958): Die Cactaceae. Bd. 1: Einleitung und Beschreibung der Peireskioideae und Opuntioideae. - Gustav Fischer Verlag, Jena.
- HERBEL, D. (1978): Alles über Kakteen und andere Sukkulente. - Südwest Verlag, München.
- KIESLING, R. (1975): Cold resistant cacti of Argentina. - *Cact. Succ. J. (U.S.)* **58**: 18-25.
- KIESLING, R. (1984): Estudios en Cactaceae de Argentina: *Maihueniopsis*, *Tephrocactus* y generos afines (Opuntioideae). - *Darwiniana* **25**(1-4): 171-215.
- LEIGHTON-BOYCE, G. (1975): The flowers of *Opuntia glomerata* Haw. and *Opuntia andicola* Pfeiff. - *Cact. Succ. J. Gr. Brit.* **37**(4): 75-76.
- RITTER, F. (1980): Kakteen in Südamerika, Bd. 2: Argentinien/Bolivien. - Selbstverlag, Spangenberg.

Klaus Gilmer

Georg-Büchner-Straße 16
D-66482 Zweibrücken

Hans-Peter Thomas

Wollweberstraße 8
D-36251 Bad Hersfeld

BUCHBESPRECHUNG

Gilmer, K. & Thomas, H.-P. 1996. Zusammenfassung der Beobachtungen über Fundortbedingungen und Kulturerfahrungen bei der Gattung *Tephrocactus Lemaire* s.s. Zweibrücken / Bad Hersfeld (D): published by the authors. 39 pp., ill., Karte. Tephrokakteen fristen bei vielen Kakteen-sammlern höchstens ein Mauerblümchen-Dasein, und auch in der botanischen Fachliteratur sind Informationen zu diesen Arten und ihrer systematischen Einteilung eher rar. Die vorliegende Zusammenstellung aus der Hand zweier Opuntien-Sammler ist deshalb besonders willkommen.

Nach Auffassung der Autoren umfaßt die Gattung *Tephrocactus* (nach IOS-Consensus ein Synonym von *Opuntia*) 5 Arten, nämlich *T. articulatus*, *T. aoracanthus*, *T. alexanderi*, *T. molinensis*, *T. weberi*. Im Vergleich zu den Arbeiten von Ritter oder Kiesling wurde die Gattung also bereits deutlich entschlackt. Allgemeine Bemerkungen zur botanischen Systematik und den Fundortbedingungen in Argentinien werden

gefolgt von detaillierten Bemerkungen über die Variation der einzelnen Arten. Für den Liebhaber besonders interessant sind die umfangreichen Anmerkungen über Kultur inkl. Überwinterung, während die 34 Farbabbildungen (Farbkopien) besonders den botanisch interessierten Leser begeistern, handelt es sich doch durchwegs um Bilder vom Standort. Eine Verbreitungskarte komplettiert diese empfehlenswerte Publikation, die direkt bei den Autoren bezogen werden kann (K. Gilmer, Georg-Büchner-Straße 16, D-66482 Zweibrücken). Ein Wermutstropfen ist der Preis von DEM 53.00 (inkl. Porto; = c. CHF 43.50, = öS 380.00), der in den vielen Farbkopien begründet liegt. U. Eggli

Mays, H. 1996. *The cyclopaedia of ISI plants*. 1958 - 1996. Barksideside (GB): The Haworthia Society. 88 pp. 1958 wurde in den USA die nicht gewinnorientierte Organisation International Succulent Plant Institute gegründet, die seither viele Hundert verschiedene Arten sukkulenter Pflanzen vermehrt und verbreitet hat (jährliche Angebote im *Cact. Succ. J. (U.S.)*). Seit 1989 heißt ISI offizi-

ell International Succulent Plant Introductions, aber am Ziel und der erfolgreichen Arbeit hat sich nichts geändert. ISI-Material wird überwiegend von Mutterpflanzen mit bekannter Wildherkunft vermehrt und ist deshalb auch botanisch besonders wichtig und interessant. Die Zusammenstellung aller von ISI verbreiteten Pflanzen durch Harry Mays ist wegen der Wichtigkeit des Materials und der relativ weiten Verbreitung besonders willkommen. Auf 88 eng-bedruckten Seiten werden sämtliche Einführungen des ISI mit den Originaltexten sowie späteren Korrekturen vorgestellt. Auch wer ISI seit Jahren kennt, steht mit Staunen vor dieser langen Liste, und wir können den engagierten Leuten der ISI - notabene alles Freiwillige - für diese wichtige Arbeit der Verbreitung von dokumentiertem Material nur dankbar sein. Die „Cyclopaedia der ISI-Pflanzen“ ist eine äußerst preiswerte Zusammenstellung (GBP 8.50 = c. CHF 16.00 = DEM 20.00 = ATS 135.00), die direkt bei der Haworthia Society, c/o Alan Rollason, 1 Burgess Croft, Solihull, West Midlands B92 0QJ, England, bezogen werden kann. U. Eggli

LITERATUR

Kultur und Pflege leicht verständlich

Dieter Herbel

Von zahlreichen Lesern, vor allem von noch weniger erfahrenen Pflanzensammlern, werden immer wieder Anfragen über die beste und erfolgreiche Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten gestellt.

Da es vielerlei, sehr gute Methoden gibt, wie die entsprechende Behandlung und Pflege sowohl an die jeweiligen Pflanzengattungen als auch an die unterschiedlichen Standorte anzupassen sind, können weder in einzelnen Beiträgen, noch mit laufenden Artikelserien, keineswegs auch nur annähernd ausreichende und umfassende Empfehlungen erteilt bzw. zweckmäßige Ratschläge vermittelt werden.

Darüber hinaus sind aber gerade in den letzten Jahren eine ganze Reihe sehr ansprechender und mit vielen praktischen Tips ausgestattete Bücher auf dem Markt erschienen, die u. a. durchwegs auch das Thema „Pflege von Kakteen und anderen Sukkulenten“ ausführlich behandeln. Insbesondere die Anfänger unter den Pflanzenliebhabern, die sich mit diesen äußerst interessanten Gewächsen erst neu und mit noch sehr wenig eigenen Erfahrungen befassen, werden darin viele wertvolle Anregungen vorfinden.

Nachfolgend daher nur eine kleine Auswahl empfehlenswerter Bücher für diesen Themenkreis. Aufgrund der enormen Fülle derartiger Druckschriften sollte weder nach den ausgewählten Titeln, noch aus der Reihenfolge, die übrigens alphabetisch nach Autoren geordnet sind, irgendeine Wertung abgeleitet werden. Darüber hinaus ist es im Hinblick auf die vielen Bücher für den Bereich „Kak-

teen und andere Sukkulenten“ aus Platzgründen gar nicht möglich, auch nur annähernd alle bedeutenden Publikationen hier vollständig aufzulisten. Somit kann es sich nur um eine kleine, subjektive Auswahl deutschsprachiger Bücher handeln.

Die Preise für die nachfolgend aufgeführten Ausgaben liegen maximal um 30,- DM oder gering darüber, in vielen Fällen jedoch weit darunter. Bei einer Bestellung sollte grundsätzlich die jeweils mit vermerkte ISBN-Nummer angegeben werden, um mögliche Verwechslungen auszuschließen.

- ANDERSOHN, Günter: Kakteen, Auswahl-Pflege-Vermehrung, 2. Auflage 1995, 160 S., 193 farbige Fotos- 24 x 17 cm, ISBN 3-8068-1429-5.
- CHAPMANN, Peter/MARTIN, Margaret: Kakteen und Sukkulenten, 270 Abb. Aus dem Engl. von Helmut DEMUTH, 1993, 160 S., 22 x 12 cm, ISBN 3-89356-167-6
- DOPP, Holger: Kakteen, die besten Pflanzen für Sammler und Liebhaber, 1994, 132 S., 124 farb. Fotos, 28 Zeichn., ISBN 3-8001-6488-4.
- FLEISCHER, Zdenek/SCHUTZ, Bohumil: Kakteenpflege - eine Anleitung, 1982, 338 S., 100 farb. und 50 schw.-w. Fotos, 19 Zeichn., ISBN 3-8001-6113-3
- GRÖNER, Gerhard/ GÖTZ, Erich: Schöne Kakteen, 1990, 96 S. 65 farb. Fotos, 10 Zeichn.: ISBN 3-8001-6430-2
- HAAGE, Hans F.: v. MÜLLER, Lutz E., Kakteen, 1993, 160 S., 31 farb. Fotos, 245 schw.-w. Zeichn. ISBN 3-7402-0136-3
- HECHT, Hans: Kakteen und andere Sukkulenten. 7. durchgeseh. Aufl., 1995, 127 S., 155 farb. Fotos, 3 Zeichn., ISBN 3-405-12201-5
- KLEINER, Ewald: Kosmos-Naturführer / Kakteen - 110 Arten in Farbe, 1987, 128 S., 112 farb. Fotos, 9 Zeichn. ISBN 3-440-05760-7

Dieter Herbel
Elsastraße 18
D-81925 München

Die Crassulaceen Madagaskars

Marc Teissier

Die Familie der Dickblattgewächse (Crassulaceae) setzt sich auf Madagaskar aus den drei nicht-endemischen Gattungen *Crassula* L., *Sedum* L. und *Kalanchoe* Adanson zusammen.

Crassula zeigt die größte Vielfalt im südlichen Afrika (TÖLKEN 1986) und ist darüber hinaus mit einigen Arten in Ostafrika (WICKENS 1987) und Arabien, in Europa, Amerika und Australien verbreitet. In Madagaskar werden 5 Arten angetroffen. *C. expansa* subsp. *fragilis* (Baker) Tölken und *C. alsinoides* (Hooker f.) Engler sind auch in Afrika weit verbreitet - über den Ursprung dieser Sippen liegen jedoch keine Hypothesen vor. *C. micans* Vahl ex Baillon ist ein äußerst fragwürdiges und kaum bekanntes Taxon (vgl. PERRIER 1922). Die zwei endemischen Arten, *C. cordifolia* Baker und *C. humberitii* Descouings (Abb. 1), sind durchaus typische Vertreter ihrer Gattung und wenig spektakulär. Die mehrjährige *C. humberitii* entwickelt 3-5 cm lange Stämmchen und ist blattsukkulente (Abb. 1). Während die anderen *Crassula*-Arten nicht oder nur wenig sukkulente sind und eher höhere Lagen Zentral-Madagaskars besiedeln, ist *C. humberitii* ein rich-



Abb. 1:
Crassula humberitii

tiger Xerophyt und wächst nur am Cap Ste. Marie an der Südspitze der „Roten Insel“. Dieses Gebiet ist berühmt für seine Vielzahl sukkulenter Endemiten aus den verschiedensten Familien. Am Cap selbst ist *C. humberitii* durchaus häufig; typischerweise siedelt sie in Spalten erodierender Kalkgesteins.

Sedum ist global gesehen die wichtigste Gattung der Crassulaceae mit wohl über 600 Arten. *Sedum*-Arten bevorzugen in der Regel eher moderate Klimata und sind deshalb vor allem nordhemisphärisch und kaum tropisch

verbreitet. In Afrika sind sie zumeist auf die kühleren Hochlagen, v.a. der ostafrikanischen Gebirgsmassive beschränkt. Madagaskar kennt nur eine Art, *S. madagascariensis* H. Perrier (für dieses

Taxon wurde auch die monotypische Gattung *Perrierosedum* (Berger) H. Ohba eingerichtet). Dieser blattsukkulente Strauch ist endemisch im Andringitra-Gebirge im südlichen Zentral-Madagaskar. Die 50-80 cm hohen Pflanzen wachsen hier - und nur hier - auf Granitgestein in 1600-2600 m Höhe.

Kalanchoe (hier weit gefaßt, also inklusive *Bryophyllum* Salisbury und *Kitchingia* Baker) hat sich mit über 100 Arten im tropi-

Abb. 2 (links):
Kalanchoe
linearifolia,
Cap Ste Marie



Abb. 3 (rechts):
Kalanchoe
beharensis, Ihoasy



schen und subtropischen Afrika und Asien entfaltet, die amerikanischen Vorkommen sind wahrscheinlich sekundär. *Kalanchoe* ist die madagaskartypische Crassulaceen-Gattung mit ca. 60 verschiedenen Arten und vielen Varietäten (BOITEAU & ALLORGE 1995, RAUH 1995), von denen fast alle bis auf *K. lanceolata* (Forsskål) Persoon und *K. pinnata* (Lamarck) Persoon für den Inselkontinent endemisch sind. Einige madagassisische Arten wurden nach Afrika eingeführt, und *K. tubiflora* (Harvey) R. Hamet wurde sogar anhand afrikanischer Aufsammlungen erstbeschrieben.

Kalanchoe auf Madagaskar wird in vielen unterschiedlichen Lebensräumen angetroffen, und die verschiedenen Gruppen haben zuweilen sehr spezifische ökologische und klimatische Ansprüche. Man kann beobachten, daß *Kalanchoe* s.str. fast nur im trockeneren Süden und Westen Madagaskars siedelt, nur ganze wenige Arten findet man auch im Zentrum. ‚*Bryophyllum*‘ ist dagegen v.a. im Zentrum und Westen und nur ganz selten im Süden anzutreffen.

Die Pflanzen wachsen von Meereshöhe (*K. pinnata*) bis in Hochlagen von 2000-2500 m (z.B. *K. tuberosa* H. Perrier, *K. globosa* H.

Perrier), vom Regenwald (z.B. *K. porphyrocalyx* (Baker) Baillon) bis zum ariden Trockengebüsch (z.B. *K. bracteata* Scott Elliott, *K. linearifolia* Drake, Abb. 2). Mehrheitlich sind die Kalanchoen Xerophyten der ariden Gebiete des Südens und der granitischen Inselberge im Zentrum der Insel. Verschiedene Formen der Wasserspeicherung wurden entwickelt, wobei viele einzelne Arten auch Kombinationen daraus aufweisen:

- fleischige, oft zusätzlich verholzte Sproßachsen sind weit verbreitet (*K. arborescens* H. Humbert, *K. brevisepala* (H. Humbert) Allorge, *K. bitteri* R. Hamet & H. Perrier, Abb. 4). Das bekannteste Beispiel ist sicher, da häufig in Sammlungen vertreten, *K. beharensis* Drake del Castillo (Abb. 3);
- dicke, fleischig-saftige Blätter besitzen die meisten Arten (z.B. *K. beharensis*, *K. synsepala* Baker (Abb. 5), *K. tomentosa* Baker);
- verdickte unterirdische Sproßabschnitte treten bei *K. bogneri* Rauh, *K. bouvetii* R. Hamet & H. Perrier u.a. auf;
- verdickte Wurzeln ergänzen zuweilen die Speicherkapazitäten wie bei *K. tuberosa* H. Perrier.

Ein besonders auffälliger Merkmalsbe-



reich der Kalanchoen ist die Oberflächengestaltung der Sprossachsen und der Blätter, die oft mit Wachsschichten überzogen (*K. linearifolia*, Abb. 2, *K. bitteri*, Abb. 4) oder intensiv und weiß behaart sind (z.B. *K. rhombopilosa* Mannoni & Boiteau, *K. beharensis*, Abb. 3).

Die meisten Arten sind Zwergsträucher, Sträucher oder sogar Zwergbäume und erreichen bis zu 4 m Höhe (*K. laxiflora* Baker, *K. arborescens*, *K. beharensis*). Daneben gibt es ausdauernde Kräuter wie *K. campanulata* (Baker) Baillon, aber auch langlebige Winder (z.B. *K. beauverdii* R. Hamet) oder sogar Epiphyten (*K. gracilipes* (Baker) Baillon und Felswandbewohner (Lithophyten) wie *K. jongmansii* R. Hamet & H. Perrier. Sehr selten sind Einjährige (Annuelle), z.B. *K. boisii* R. Hamet & H. Perrier und *K. bergeri* R. Hamet & H. Perrier.

Der Verwandtschaftskreis um *Kalanchoe*, respektive *Bryophyllum*, ist bekannt für seine auffällige und besondere Art der vegetativen Vermehrung mit Hilfe von Brutknospen (Bulbillen), die entlang der Blattränder, manchmal auch in den Blütenständen gebildet werden. Oft bewurzeln sich die

Brutpflänzchen noch an der Mutterpflanze bevor sie abfallen und am Boden weiterwachsen. Der bekannteste Vertreter dieser Gruppe ist das Brutblatt, *Kalanchoe daigremontiana* R. Hamet & H. Perrier, das schon seit langem seinen Platz auf europäischen Fensterbänken hat. Bei *K. rhombopilosa* fallen ganze Blätter ab, die dann an der Bruchstelle des Blattstiels neue Pflänzchen bilden. In Kultur können darüber hinaus sehr leicht Blattstecklinge von *K. tomentosa*, *K. eriophylla* Hilsenbeck & Bojer ex Tal., *K. millotii* R. Hamet & H. Perrier u.a. angefertigt werden. Für *K. beharensis* verwendet man am besten die „*Begonia*-Vermehrungsmethode“ (Einschneiden der Hauptblattnerven), um die Pflanzenneubildung anzuregen.

K. synsepala besitzt eine, sonst für diese Familie ungewöhnliche vegetative Vermehrung. Es werden Stolonen (Kriechsprosse wie bei Erdbeeren) entwickelt (Abb. 5).

Die Blüten von Kalanchoen sind oft groß und ansehnlich und farblich sehr attraktiv, da kräftig rote und gelbe Farbtöne vorherrschen. Mittlerweile sind eine ganze Reihe von Arten, Hybriden bzw. Zuchtformen im Handel (z.B. *K. blossfeldiana* Von Poellnitz, „Flammendes Käthchen“ und *K. porphyracalyx* (Baker) Baillon, s. KuaS 48(4), 1997).

Die Gattung *Kalanchoe* hat diesen Artenreichtum auf Madagaskar entfalten können, da sie in der Lage war, fast alle Ökotope zur Besiedelung auszunutzen. Sie ist eine der

Abb. 4:
Kalanchoe bitteri,
Col d'Itremo
(Foto:
M. Grubenmann)



Abb. 5:
Kalanchoe synsepala,
S Beraketa

wichtigsten und auch attraktivsten Sukkulente ngattungen auf der „Roten Insel“. Wie allen einheimischen Gewächsen droht ihr heute zunehmend Gefahr durch das permanente Vordringen des Menschen in alle ackerbaulich nutzbaren Regionen bzw. durch das Eindringen konkurrierender Pflanzenfremdlinge (z.B. *Opuntia*). Nur die Vegetation der Berge des Nordens und des Zentrums, die Inselberge und die trockenen Dornbusch-Gesellschaften des Südens können als halbwegs dauerhaft gesichert betrachtet werden.

Danksagung

Ein herzlicher Dank gilt den Herren R. HEDDING und G. MARCHAND (Botanischer Garten „Les Cèdres“) für zusätzliche Informationen und für ihre Diskussionsbereitschaft. Dr. U. Meve sei vielmals für die Anregung zu diesem Aufsatz gedankt. ○

Literatur

- BOITEAU, P. & ALLORGE, L. (1995): *Kalanchoe* in Madagascar. - KARTHALA (Ed.). Paris.
- HAMET, R. & MARNIER-LAPOSTOLLE, J. (1964): Le genre *Kalanchoe* au Jardin Botanique „Les Cèdres“. - Arch. Mus. Nat. Hist. Nat. Paris **7** et **8**.
- PERRIER DE LA BATHIE, H. (1922): Les Crassulacées malgaches. - Bull. Trim. Acad. Malgache, Nlle Ser. **6**: 21-36.
- RAUH, W. (1995): Succulent and xerophytic plants of Madagascar, Vol. **1**. - Strawberry Press, Mill Valley (CA), USA.
- TÖLKEN, H.R. (1986): Crassulaceae. - In: LEISTNER, O.A. (Ed.), Flora of southern Africa, Vol. **14**. Pretoria: Bot. Research Institute.
- WICKENS, G.E. (1987): Crassulaceae. - In: POLHILL, R.M. (Ed.), Flora of Tropical East Africa. Rotterdam: Balkema.

Deutsche Übersetzung des englischen Originalmanuskripts: U. Meve.

Marc Teissier
12 Av Mal Foch
F-06310 Beaulieu sur Mer
Frankreich

LITERATUR

BUCHBESPRECHUNGEN

Castleberry, M. (ed.) 1996. *Perpetual mirage. Photographic narratives of the Desert West*. New York (US): Whitney Museum of American Art / Harry N. Abrams. 240 pp., ill. Was hat eine Besprechung eines von einem bekannten amerikanischen Kunstmuseum herausgegebenen Buches in dieser Zeitschrift zu suchen? Auf den ersten Blick nicht viel, aber beim Durchblättern des graphisch und handwerklich sehr schön gestalteten Bandes stößt man nicht nur auf eine auserlesene Sammlung von (meistens schwarz-weißen) historischen und neueren Photographien des amerikanischen Südwestens, sondern auch auf zahlreiche kürzere und längere Texte verschiedener Autoren mit ausgezeichneten Informationen zum Hintergrund der Entdeckung und Besiedlung dieser für die Sukkulenten und vor allem Kakteen so wichtigen Region. Ob man sich nun als Kakteenliebhaber mehr für die historischen, die künstlerischen, oder die ethnologischen

Aspekte der gebotenen Fülle interessiert: Überall stößt man auf interessante Fakten und Hintergrundinformationen zu einem Gebiet, das viele von uns von eigenen Reisen kennen. Neue Einblicke sind bei der Lektüre dieses Bandes sicher, und die von den verschiedenen Autoren verschieden gesetzten Schwerpunkte sorgen für Abwechslung. Insgesamt zwar sicher ein Buch an der Grenze der Sukkulente nliebhaberei, aber Grenz„erfahrungen“ wie diese sind ein Gewinn, und zudem in diesem Fall sehr erschwinglich (USD 49.50 - c. CH 60.50 = c. DEM 74.00)

U. Eggli

Houk, W. 1996. *The botanical gardens at the Huntington*. New York (US; NY): Harry N. Abrams Inc. / San Marino (US; CA): Huntington Library. 192 pp., ill.

Die „Huntington Gardens“ sind nicht nur in der Sukkulente nwelt ein Begriff, und bei einem Besuch kann man sich der Faszination des weitläufigen Areals mit seinen diversen Sammlungen und thematischen Gärten nicht entziehen.

Ausgestattet mit zahlreichen herrlichen Farbphotos werden diese Schätze nun einem weiteren Publikum in „papieriger Form“ vorgestellt, gegliedert nach den thematischen Gärten und Sondersammlungen und mit einer historischen Einleitung im Vorspann. Huntington ist für seinen Sukkulente ngarten weltbekannt, und die Vorstellung dieses „Desert Garden“ sowie des zugehörigen „Conservatory“ nimmt auch breiten Raum ein (S. 50-69). Wer Huntington nur als Sukkulente ngarten kennt, wird beim Durchblättern des sehr schön gestalteten Buches erstaunt feststellen, daß die Sukkulente n nur ein Thema unter vielen darstellen. Als Vorbereitung für einen Besuch ist der vorliegende Band sehr zu empfehlen, aber das Durchblättern ist auch sonst für jeden Gartenfreund ein Genuß. Das Buch (gebunden mit Schutzumschlag) wird in den USA zum Preis von US\$ 35.00 angeboten (= c. CHF 45.00, DM 55.00), was in Anbetracht der Ausstattung nicht teuer ist.

U. Eggli

Mammillaria plumosa Weber

Peter Täschner

M*ammillaria plumosa* wurde von Dr. med. Frederic Albert Constantin WEBER 1983 beschrieben. WEBER, ein Elsässer, machte als Generalarzt der französischen Armee die Expedition von Kaiser Maximilian mit (siehe Karl MAY „Benito Juarez“) und nutzte nebenher die Zeit zu ausgedehnten botanischen Studien. Der Name bedeutet „die flaumige“, von „plumula“, lat., kleine Flaumfeder. Als Fundort nennt WEBER (1893) nur ‚Nord du Mexique‘ (im Norden Mexikos), während bei BACKEBERG (1976) und HAAGE (1981) übereinstimmend ‚Coahuila, in Felsen von Saltillo bis Monterey‘, angegeben wird. Wenn man weiß, daß nach ca. 40% des Weges von Saltillo nach Monterey der Staat Coahuila zu Ende ist und die restlichen 60% zum Staat Nueva Leon gehören, kann man sehen, wie genau Standortangaben häufig sind. Wir jedenfalls haben 1994 auf dem Teil zwischen Saltillo und der Staatsgrenze von Coahuila keine *M. plumosa*

gesehen, obwohl wir an und auf einigen Bergen waren und auch diverse Pflanzen fanden, die in der Gegend ihren Typfundort haben, wie *M. melanocentra* Pos., *Epilantha polycephala* Backeb., *Thelocactus rinconensis*, (Pos.) Britton & Rose und *Astrophytum capricorne* (Dietr.) Britton & Rose.

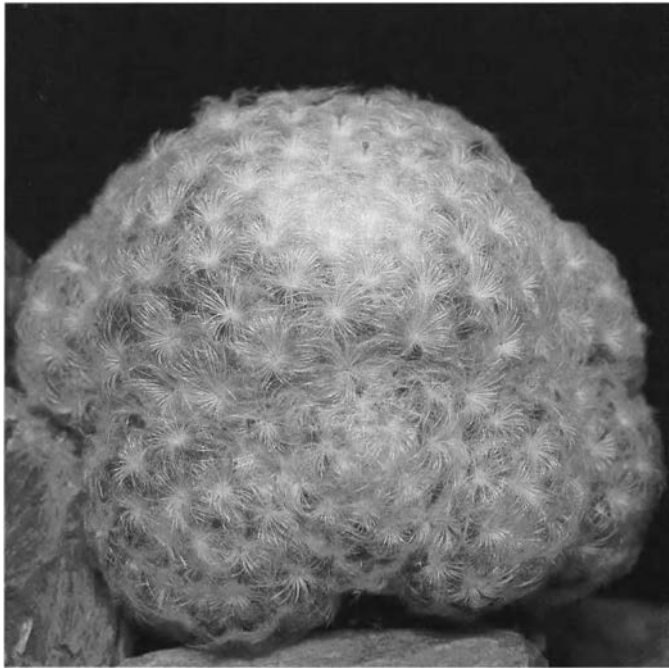


Foto: D. Herbel

M. plumosa-Pflanzen erreichen bis zu 7 cm im Durchmesser, sind weichfleschig und von hellgrüner Farbe (im Innern, um den Leitbündelzylinder herum, ist das Fleisch

rosa gefärbt). Die Körperfärbung ist aber kaum zu sehen, denn die ganze Pflanze ist von weißen, gefederten Dornen eingehüllt. Unter der Oberfläche befinden sich Laktiferen (Latexgänge), die einen „halb-milchigen“ Saft führen. Der Saft besteht aus fünf Hauptkomponenten und wird beim Trocknen orange (LÜTHY 1995). Auf jeder Areole sitzen ca. 40 Randdornen, die in mehreren Serien angeordnet sind. Mitteldornen werden nicht ausgebildet. In unseren Sammlungen existieren Pflanzen mit unterschiedlich ausgebildeter Bedornung. Bei manchen sind die Dornen gerade und flach und liegen wie ein Teller auf der Areole. Die Pflanzen wirken dabei glatt, trotz der flaumhaarigen Dornen. Bei anderen bilden die Dornen eine Art Schüssel und sind häufig noch unterschiedlich stark gebogen, praktisch immer von der Areolenmitte weg. Damit erhalten die Pflanzen das Aussehen eines etwas struppigen Watteballs (s. Abb.).

Die Blüten der *M. plumosa* sind weiß mit grünlichen Schlund, und die äußeren Blütenblätter haben oft einen rötlichbraunen Mittelstreifen an der Außenseite. Die Blütezeit liegt in unseren Sammlungen je nach Witterung und sonstigen Bedingungen zwischen Ende Oktober und März. Wenn man bestäuben will, muß man die Pflanzen sehr warm und hell stellen, am besten nahe (10 - 15 cm) unter die Glühbirne einer Tischlampe, sonst reift der Pollen nicht aus und die Bestäubung gelingt nicht.

Die Früchte sind hellrot und nicht sehr groß. Die Samen sind schwarz, klein, hartschalig und praktisch glatt.

Von den Mexikanern wird *M. plumosa*, weil sie um die Weihnachtszeit herum blüht und aufgrund des aparten Aussehens, sehr gern zum Schmücken ihrer Weihnachtskrippen genommen, diese heißen in Mexiko „nascimientos“ (von lat. nascens = entstehend bzw. geboren werdend). In anderen Gegenden Mexikos werden natürlich auch andere Mammillarien zum Schmücken der Krippen benutzt. Da häufig nach dem Fest die Pflanzen, wie bei uns die Weihnachts-

bäume, „entsorgt“ werden, sind diese Pflanzen in der Umgebung der Städte und großen Orte selten geworden. Vielleicht haben wir sie auch deshalb nicht gefunden, weil sie nur noch an praktisch unzugänglichen bzw. nur mit einer alpinen Kletterausrüstung erreichbaren Stellen (wie in den Alpen die Edelweisse) wachsen.

Nach der neusten Bearbeitung der Mammillarien von J. M. LÜTHY (1995) sind die nächsten Verwandten von *M. plumosa* in der Gruppe „*schiedeana*“ in der Reihe *Lasciocanthes* der Sektion *Cylindricothelae* zusammengefaßt; es sind dies *M. schiedeana* Ehrenberg (incl. *M. dumetorum*), *M. laui* D.R. Hunt sowie *M. carmenae* Castaneda und *M. aureilanata* Backeberg.

Nach meinen Erfahrungen kultiviert man *M. plumosa* am günstigsten in flachen Schalen mit einem durchlässigen Substrat, daß durchaus auch bis 25% halbverrotteten Kompost enthalten kann. Im Hochsommer verträgt sie dabei auch viel Wasser, und mit reichlich Dünger wächst sie zügig heran. Luftbewegung ist günstig für die Entwicklung ausgereifter Sprosse. Ein Platz auf dem Balkon mit Regenschutz oder im Frühbeet mit ständig gelüfteten Scheiben fördert eine dichte, weiße Bedornung und beugt „Mastigkeit“ vor. ○

Literatur

- BACKEBERG, C. (1976): Das Kakteenlexikon (3. Aufl.): S. 253. - VEB Gustav Fischer Verlag, Jena.
HAAGE, W. (1981): Kakteen von A bis Z (1. Aufl.): S. 419. - Neumann Verlag Leipzig, Radebeul.
LÜTHY, J.M. (1995): Taxonomische Untersuchung der Gattung *Mammillaria* Haw. (Cactaceae). - Verlag Arbeitskreis für Mammillarienfreunde eV. & J. Lüthy.
WEBER, F.A.C. (1893): In Bois, D.G.J.M. (ed.), Dictionnaire Horticulture.

Peter Täschner
Bremer Weg 2
D-04448 Wiederitzsch

VORSTAND

Präsident: Dieter Supthut, Städtische Sukkulentensammlung, Mythenquai 88, CH-8002 Zürich, Tel. 0041 / 1 201 45 54, Fax 0041 / 1 201 55 40,

Vizepräsident/Geschäftsführer: Hermann Stützel, Hauptstraße 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. + Fax 09 31 / 46 36 27

Vizepräsident/Schriftführer kommissarisch: Jürgen Bosack, Hollenbacher Str. 12, 97996 Niederstetten, Tel. 0 79 32 / 84 86, Fax 0 79 35 / 63 06

Schatzmeister kommissarisch: Jürgen Rothe, Betzenriedweg 44, 72800 Eningen unter Achalm, Tel. 0 71 21 / 8 32 48

Beisitzer: Klaus Dieter Lentzow, Hohepfortstr. 9, 39106 Magdeburg, Tel. 03 91 / 5 61 28 19

Beisitzer: Detlev Metzning, Holtumer Dorfstr. 42, 27308 Kirchlinteln, Tel. + Fax 0 42 30 / 15 71

Postanschrift der DKG:

DKG-Geschäftsstelle

Frau Gretel Rothe, Betzenriedweg 44

72800 Eningen unter Achalm,

Tel. 0 71 21 / 88 05 10, Fax 0 71 21 / 88 05 11.

REDAKTION: siehe Impressum

EINRICHTUNGEN

Archiv: Hermann Stützel, Hauptstr. 67, 97299 Zell/Würzburg, Tel. 09 31 / 46 36 27

Artenschutzbeauftragter: Klaus Helmer, Oberroder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. + Fax 06 61 / 7 15 47

Artenschutzkommission: Klaus Helmer, Oberroder Str. 18, 36041 Fulda, Tel. + Fax 06 61 / 7 15 47

Bibliothek: Bibliothek der DKG, Josef Merz, Goethestr. 3, 97291 Thüngersheim
Postgirokonto: Nr. 309 350 - 601 Postgiroamt Frankfurt

Diathek: Erich Haugg, Lunghamerstr. 1, 84453 Mühldorf, Tel. 0 86 51 / 78 80
Postgirokonto: Nr. 155 51 - 851 Postgiroamt Nürnberg

Pflanzennachweis: Bernd Schneekloth, Niederstr. 33, 54293 Trier-Ehrang, Tel. + Fax 06 51 / 6 78 94

Samenverteilung: Hans Schwirz, Am Hochbehälter 7, 35625 Hüttenberg, Tel. 0 64 41 / 7 55 07

ARBEITSGRUPPEN

AG Echinocereus:

Prof. Dr. Helmut Fürsch, Bayerwaldstr. 26, 94161 Ruderting, Tel. 0 85 09 / 12 34,
e-mail: fuersch01@kakadu.rz.uni-passau.de

AG Echinopsis-Hybriden:

Hartmut Kellner, Meister-Knick-Weg 21, 06847 Dessau, Tel. 03 40 / 51 10 95

AG Europäische Länderkonferenz (ELK):

Dr. med. Paul Rosenberger, Katzbergstr. 8, 40764 Langenfeld, Tel. 0 21 73 / 1 76 54

AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“:

Gerhard Wagner, Lindenhof 9, 12555 Berlin,
Tel. & Fax 0 30 / 6 50 42 35

AG Freundeskreis „Echinopseen“:

Dr. Gerd Köllner, Am Breitenberg 5, 99842 Ruhla
Tel. 03 69 29 / 8 71 00

AG Gymnocalycium:

Dr. Ludwig Bercht, Veerweg 18, NL 4024 BP Eck van Wiel,
Tel. 00 31 / 344 - 69 33 21

AG „EPIG-Interessengemeinschaft Epiphytische Kakteen“:

Prof. Dr. med. Jochen Bockemühl, Postfach 261551, 20505 Hamburg,
Tel. 040 / 7 89 64-201, Fax 040 / 7 89 64-483 oder 274

AG Literatur: Hans-Werner Lorenz, Adlerstr. 6, 91353 Hausen, Tel. 0 91 91 / 3 22 75

AG Opuntioideen (Südamerika): Manfred Arnold, Im Seeblick 5, 77933 Lahr, Tel. 0 78 25 / 52 38

AG Parodien: Inter Parodia Kette, Friedel Käisinger, Dörnhagenerstr. 3, 34277 Fuldaabrück

AG Philatelic: Horst Berk, Marientalstr. 70 / 72, 48149 Münster, Tel. 02 51 / 29 84 80

AG Rebutia: Gerold Vincon, Lindenstraße 8, 35274 Kirchhain, Tel. 0 64 22 / 54 28

Bei allen Überweisungen sind bitte nur noch die folgenden Konten zu verwenden:

Konto Nr.: 86 800

bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00)

Konto Nr.: 345 50 - 850

bei Postgiroamt Nürnberg (BLZ 760 100 85)

SPENDEN

Spenden zur Förderung der Verbreitung der Kenntnisse über die Kakteen und anderen Sukkulenten und zur Förderung ihrer Pflege in volksbildender und wissenschaftlicher Hinsicht, für die ein abzugsfähiger Spendenbescheid ausfertigt werden soll, sind ausschließlich dem gesonderten Spendenkonto der DKG: Konto Nr.: 88 420 bei Sparkasse Elmshorn (BLZ 221 500 00) gutzuschreiben.

Wichtig ist die deutliche Angabe (Name + Adresse) des Spenders sowie der Verwendungszweck der Spende (Förderung der Pflanzenzucht, Artenschutz, Erhaltungssammlungen, Projekte in den Heimatländern der Kakteen, Karl-Schumann-Preis). Der jeweilige Spendenbescheid wird in der Regel innerhalb von drei Monaten dem Spender zugeleitet.

Jahresbeiträge:	
Mitgliedsbeitrag:	DM 60,-
Jugendmitglieder:	DM 30,-
Rechnungskostenanteil:	DM 5,-
Luftpostzuschlag:	je nach Land
Aufnahmegebühr:	DM 10,-

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten
Heft 11 / 97 am 15. September 1997

Berichtigung: Termin der JHV 2000

Ins Ortsgruppenrundschreiben Nr. 153 und in die Mitgliederinformation in der KuaS (Heft 8/97) hat sich bedauerlicherweise ein Fehler eingeschlichen. Es wurde nämlich das Datum der Jahreshauptversammlung im Jahr 2000 falsch angegeben. **Der richtige Termin für diese JHV muß lauten: 16./17./18. Juni 2000** (s. Strukturplan und Richtlinien Seite 7, Punkt 5.2).

Wir bitten, diese Berichtigung entgegenzunehmen und in Ihren Kalendernotizen zu vermerken.

Gleichzeitig wiederholen wir unseren **Aufruf an die Ortsgruppen:**

Ortsgruppen, die an der Ausrichtung dieser JHV interessiert sind, bitten wir um schriftliche Bewerbung bis zum 31. Dezember 1997 an die DKG-Geschäftsstelle.

Der Vorstand



**Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.,
gegr. 1892**

Geschäftsstelle:

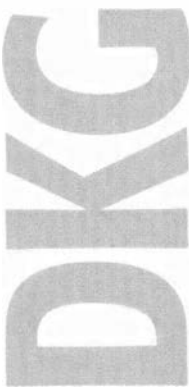
Betzenriedweg 44

D-72800

Eningen unter Achalm

Tel. 0 71 21 / 88 05 10

Fax 0 71 21 / 88 05 11



9 / 97



Erleichterungen durch neue EU-Artenschutzvorschriften

Bei der Novellierung der EU-Artenschutzvorschriften wurde der Verkehr mit den durch die EU-Artenschutzverordnung geschützten Exemplaren innerhalb der Europäischen Union erleichtert. Die bisher geltende allgemeine CITES-Bescheinigungspflicht für den Transport von Arten der WA-Anhänge I und II, also für alle Kakteen, ist mit dem 1. Juni 1997 weggefallen (CITES-Bescheinigungen werden aber auf Antrag bei Vorliegen der Voraussetzungen weiterhin ausgestellt). **Damit ist es nun innerhalb der Europäischen Union wieder möglich, sog. künstlich vermehrte Exemplare von Arten des WA-Anhang II und auch des WA-Anhang I, auch solche aus Liebhabernachzuchten, ohne Dokumente zu verschenken, zu tauschen oder zu verkaufen.** Hierfür hat sich der Vorstand der DKG mit der Artenschutzkommission und dem Artenschutzbeauftragten immer wieder eingesetzt, auch wenn dies nur selten publik gemacht wurde.

Nicht weggefallen ist mit der Novellierung des EU-Artenschutzrechts aber die Nachweispflicht der Besitzberechtigung, weil diese im deutschen Artenschutzrecht verankert ist. Sie wird auch bei der anstehenden Novellierung des Bundesnatur-

schutzgesetzes beibehalten werden. Daher ist es weiterhin ratsam, sich bei Neuerwerbungen von Pflanzen Rechnungen, Quittungen oder ähnliche, formlose Schriftstücke ausstellen zu lassen, mit denen die Herkunft der Pflanzen im Falle einer Kontrolle durch eine zuständige Artenschutzbehörde nachgewiesen werden kann. Nur für Anhang-I-Wildexemplare ist für den Transport und die Weitergabe eine spezielle Genehmigung nach EU-Recht nötig, die dann auch für den Nachweis der Besitzberechtigung dienen kann.

Die neuen EU-Artenschutzverordnungen (Verordnungen (EG) Nr. 338/97, Nr. 938/97 und Nr. 939/97) sind in den Amtsblättern L 61 und L 140 der Europäischen Gemeinschaft veröffentlicht worden. Diese können bestellt werden beim Bundesanzeiger, Postfach 10 05 34, 53445 Köln. Weitere Einzelheiten der neuen EU-Artenschutzvorschriften werden zu einem späteren Zeitpunkt hier dargestellt. Bei speziellen Problemen, insbesondere bezüglich Einfuhr oder Ausfuhr, wenden Sie sich bitte direkt an das Bundesamt für Naturschutz, Konstantinstr. 110, 53179 Bonn.

Klaus Helmer
DKG-Artenschutzbeauftragter

Einladung zum Ostbayerischen Kakteentag

Am **Samstag, 20. September 1997** laden wir alle Kakteenfreunde auch aus Österreich herzlich ein, aus Anlaß des 20jährigen Bestehens der OG Passau und der Gründung der OG Deggendorf an unserem Kakteentag teilzunehmen.

Veranstaltungsort: D-94034 Passau-Grubweg, Schulbergstr. 63 (Rödersteinhalle)
Programm:

- 9.00 Uhr Beginn des Pflanzenverkaufs
- 10.00 Uhr Eröffnung durch den 2. Bürgermeister der Stadt Passau
- 10.30 Uhr Diavortrag: Prof. Dr. H. Fürsch: Die Wüsten der USA
- 14.00 Uhr Diavortrag: R. Bauer & R. Ludwig: Costa Rica, ein Urwaldparadies

Verkauf von Kakteen, anderen Sukkulente[n] und Orchideen sowie von Büchern und Zubehör von Händlern und Privatanietern während der gesamten Öffnungszeit. Importpflanzen dürfen nicht angeboten werden! **Pflanzen-Roulett**, große **Sukkulentschau**, ständige **Diaschau**. Für **Bewirtung** in den Sälen ist gesorgt. Ausreichend **Parkplätze** sind vorhanden. **Eintritt frei!**

Interessierte Anbieter mögen sich bitte umgehend melden bei Prof. Dr. Helmut Fürsch, Tel. 08509/1234, Peter Lauster, Tel. 0991/33111 oder Max König, Tel. 08509/1042.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Die Vorstände der
OG Deggendorf und OG Passau

20. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse am 27./28.9.97

im Städt. Berufsschulzentrum
Natruper Str. 50

Eingang Stüvestraße !!!

Zu der in Liebhaberkreisen ebenso wie in der Bevölkerung so populären Veranstaltung werden wieder zahlreiche Interessenten aus dem In- und Ausland erwartet.



Auf einer Gesamtausstellungsfläche von über 1.500 qm bieten Händler und Sammler Pflanzen und Zubehör an. Im Rahmenprogramm arrangiert die Firma Röllker eine kleine **Orchideen-Sonderschau** mit Verkauf.

Weitere Programmpunkte:

Samstag, 27.9.1997, 13.00 Uhr Diavortrag:

„**Namibia: Andere Sukkulenten und anderes**“ Referent: **Herr Seyer**, Hamburg

Samstag, 27.9.1997, 16.00 Uhr:

Treffen der Vorstände der DKG-Ortsgruppen Norddeutschlands

Sonntag, 28.9.1997, 11.00 Uhr Diavortrag:

„**Baumsenecien und Riesenlobelien: Die Panoramavegetation der ostafrikanischen Vulkane**“ Referent: **Frau Prof. Dr. Scheibe**, Osnabrück

Sonntag, 28.9.1997, 14.00 Uhr Diavortrag:

„**Kakteenriesen in ihrer Heimat**“ Referent: **Herr Schindhelm**, Berlin

Eintritt für Erwachsene DM 2,50, Kinder bis 14 J. frei

Folgende Firmen sind mit ihrem Angebot auf unserer Börse vertreten:

H.H. Berghaus, Hörstel-Riesenbeck; **E. Bludau**, Köln; **U. Dosedal**, Rhaderfahn; **Kakteen-Haage**, Erfurt; **M. Karbowski**, Aachen; **Kakteen-Katze**, Wachtendonk; **Kakteen-Kriechel**, Mendig; **F. Noltee**, NL AK Zwijndrecht; **L. Nordmann**, Werne; **S. Schaurig**, Hochwaldhausen; **P. Schmitt**, Bad Honnef; **Spezial-Plants**, NL AJ Drachten; **Uhlig - Kakteen**, Kernen i. R.; **J.F.A. Wortelboer**, NL LH Amsterdam.

Und so finden Sie die Veranstaltung:

Aus dem Norden: BAB A 1, Abfahrt Osnabrück-Nord. Aus dem Süden: BAB A 1, Abfahrt Osnabrück-Hafen. Aus dem Westen und Osten: BAB A 30, Abfahrt OS-Hellern.

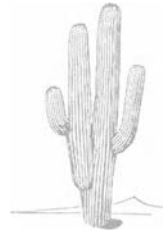
Die Anfahrtswege sind ausgeschildert. Orientieren Sie sich bitte in **Richtung Zentrum** und folgen Sie am Heger-Tor-Wall, auf den Sie automatisch zukommen, der Beschilderung **Kakteen**.

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen:

Frank Winkler, Auf der Heide 5, 49084 Osnabrück, Tel. 0541/76731, Fax 0541/4048715

Wolfgang Grünewälder, Sandgrube 8, 49080 Osnabrück, Tel. 0541/41598, Fax 0541/41793

Der Vorstand der OG Osnabrück



Tagung der AG Echinocereus in Osnabrück

Die diesjährige Herbsttagung der AG Echinocereus findet vom 4.10. bis 5.10.1997 in Osnabrück statt **mit einem Festakt zum 10jährigen Jubiläum am Samstag, 4.10.1997.**

Samstag bis 12.00 Uhr

Eintreffen der Teilnehmer

12.00-13.30 Uhr

Pflanzentausch, Samenverteilung

13.30 Uhr Festakt zum 10jährigen Jubiläum:

Begrüßung durch den Vorsitzenden Prof. Dr. Fürsch

Grußwort des Vertreters der Vorstandschaft der DKG, Herrn Detlev Metzting

Festkolloquium

Festvortrag: L. Germer: Geschichte der Arbeitsgemeinschaft

Vortrag des Vorsitzenden Prof. Dr. H. Fürsch: Die Bedeutung der Kakteenliebhaber für Gesellschaft und Wissenschaft.

K. Breckwoldt: Echinocereus polyacanthus

PAUSE

Dr. G. Frank: Präsentation der Festschrift

W. Rischer: Echinocereus ortegae

E. Römer: Echinocereus bonatzii

W. Trocha: Echinocereus dasyacanthus var. rectispinus

18.00 Uhr Abendessen

20.00 Uhr 3-D-Diavortrag (vertont):

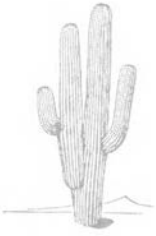
K. Grote: Impressionen einer Reise durch den Südwesten der USA

21.30 Uhr Präsentation von Dias zu interessanten Fragen (Dias dazu müssen bis spätestens 20.00 Uhr vorführfertig in Magazinen bei W. Dornberger angeliefert werden.)

Der Vorstand der AG Echinocereus

XII. Internationale Gymnocalycium-Tagung

Auch dieses Jahr sollen sich wieder alle *Gymnocalycium*-Freunde das zweite Oktober-Wochenende freihalten: Vom **10. - 12. Oktober 1997** wird im **Hotel "Pfaffenmühle"**, **Glattbacher Str. 44, 63741 Aschaffenburg**,



die zwölfte von der AG Gymnocalycium veranstaltete Internationale Gymnocalycium-Tagung stattfinden, zu der wir alle an dieser Gattung Interessierten herzlich einladen.

Das Programm wird in bewährter Form wieder eine Mischung aus Reiseberichten und anderen Vorträgen bieten. Diese sollen sich dieses Mal schwerpunktmäßig mit Pflanzen aus der argentinischen Provinz Catamarca, insbesondere dem Verwandtschaftskreis von *Gym. ambatoense*, *Gym. nigriareolatum*, *Gym. tillianum* und *Gym. carminanthum*, beschäftigen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele Teilnehmer entsprechende Pflanzen oder Dias mitbringen, und hoffen auf einen ähnlich offenen Meinungsaustausch wie bei unseren letzten Treffen.

Beginn ist am Freitag, dem 11.10.97, mit einem gemeinsamen Abendessen gegen 18.30 Uhr, am Samstag und Sonntag wollen wir jeweils um 9.30 Uhr loslegen. Sonntag mittag werden wir dann ein hoffentlich wieder sehr interessantes Gymnocalycien-Wochenende abschließen.

Wer vor zwei Jahren an unserer Tagung teilgenommen hat (damals mit dem Schwerpunktthema *Gym. intertextum*, *Gym. vatteri* und verwandte Formen), kennt diesen Veranstaltungsort bereits: Die Anfahrt **per Auto** erfolgt über die A3, Anschlußstelle Aschaffenburg-Ost, von dort fährt man ca. 2 km in Richtung Aschaffenburg und biegt an der 4. Ampel in die Glattbacher Straße ein. Das Hotel liegt dann auf der rechten Straßenseite. Wer **mit dem Zug** anreist, erreicht das Veranstaltungsort vom Hauptbahnhof in Aschaffenburg aus mit der Buslinie 9 (Richtung Glattbach, 3. Haltestelle aussteigen) oder zu Fuß (ca. 1,2 km) am Hbf. links durch die Elisenstraße und Glattbacher Überfahrt zur Glattbacher Straße.

Weitere **Auskünfte** und Hilfe bei der **Zimmerreservierung** durch Bernhard Schweitzer, Weidegang 20a, 63864 Aschaffenburg, Tel. 06021/424272.

Wolfgang Borgmann
für die AG Gymnocalycium

Jahreshauptversammlung der AG „Fachgesellschaft andere Sukkulenten e. V.“

Die Jahrestagung und Jahreshauptversammlung der FGaS wird in diesem Jahr am

27. und 28. September wieder an bewährter Stelle im Hotel Christinenhof, Georg-Stieler-Str. 1, 36043 Fulda-Künzell, Tel. 0661/32064, durchgeführt. Zimmerreservierungen im Tagungslokal sind von den Teilnehmern verbindlich selbst vorzunehmen. Gäste sind zur Jahrestagung herzlich willkommen und haben beste Möglichkeiten, sich über die FGaS zu informieren und fachliche Kontakte anzuknüpfen.

Aus dem Programm:

Samstag, 27.9.97

10.00-12.45 Uhr: Jahreshauptversammlung
ab 14.15 Uhr: Vorträge:

G. Andersohn: „Blühende Aloen und andere Sehenswürdigkeiten im Savannenland Zimbabwe“

I. Breuer: „Eine Überblick über die Gattung Haworthia“

E. Kirschnack: „Eine botanische Reise durch Namibia“

Außerdem im Tagesverlauf: Beratungen in den Interessengemeinschaften, Pflanzenbörse, gemütliches Beisammensein mit Fachgesprächen am Abend

Sonntag, 28.9.97

ab 9.00 Uhr: Vortrag:

G. F. Wagner: „Exkursion zu Mesemb-Standorten im westlichen Südafrika und Süd-Namibia“

Der Vorstand der AG

„Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V.“

Angebot der Geschäftsstelle

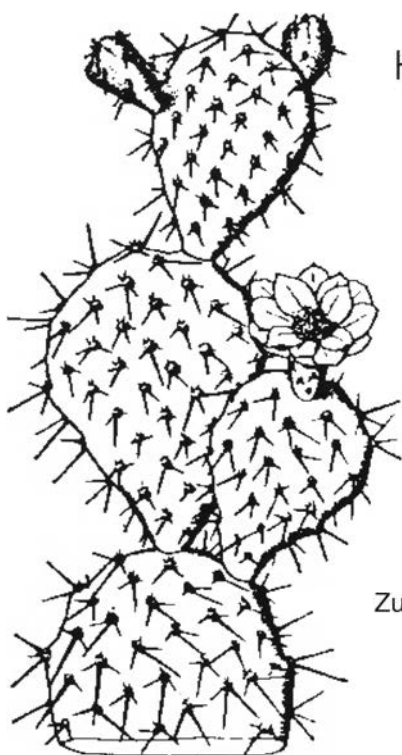
Wieder einmal sei auf einige Publikationen hingewiesen, die alle von der Geschäftsstelle bezogen werden können:

- Werner Uebelmann: Feldnummernliste (reich bebildert) DM 30,00
- Schumannia 1: Artenschutz bei Sukkulenten DM 3,00
- Mitteilungen der Sukkulentensammlung Zürich: Schädlinge und Krankheiten an Sukkulenten DM 6,00
- 2 Serien Postkarten mit verschiedenen Motiven von sukkulenten Pflanzen. Je Serie DM 2,00.

Zum Preis der Publikationen werden zusätzlich die Portokosten berechnet, so daß Sammelbestellungen sinnvoll erscheinen.

Gretel Rothe

Leiterin der Geschäftsstelle



Die Cactaceae

Handbuch der Kakteenkunde in 6 Bänden

Von Curt Backeberg
Komplettpreis früher DM 1600,-

jetzt nur noch DM **498,-**

Band 1 - Einleitung und Beschreibung der
Peireskioideae und Opuntioideae

Bd. 2 - Cereoideae

(Hylocereeae-Cereeae(Austrocereinae))

Bd. 3 - Cereoideae (Austrocactinae)

Bd. 4 - Cereoideae (Boreocereeeae)

Bd. 5 - Cereoideae (Boreocactinae)

Bd. 6 - Nachträge und Index

Zusammen 4092 Seiten mit ca. 4500 Abbildungen,
davon viele vierfarbig, Format 18 x 24,5 cm,
gebunden.

Dieses hervorragend ausgestattete Werk bietet auf über 4000 Seiten die Auswertung einer ganzen Bibliothek. 4500 Abbildungen machen das Vergleichen leicht. Zusammen mit den Bestimmungstabellen erschließt dieses Standardwerk dem Fachbotaniker ebenso wie dem Kakteenfreund die Welt dieser eigenwilligen und formenreichen Florenelemente. Begrenzter Restbestand der letzten Verlagsausgabe (G. Fischer).

Ich bestelle zum Sonderpreis von DM 498,-

.....Ex. **Curt Backeberg, Die Cactaceae Bd. 1-6 komplett**

Die Lieferung erfolgt im Inland portofrei.

Name.....Vorname.....

Straße.....

PLZ/Ort.....

Datum.....Unterschrift.....

Bitte informieren Sie mich über ihr weiteres Angebot

Einsenden an: Humanitas Buchversand GmbH

Postfach 3306 • D-65023 Wiesbaden • Telefon 0611/377164 Fax 0611/374351

Cono's Paradise

Uwe Beyer

Dorfstr. 10 · D-56729 Nettehoefe · Germany

Tel. 0 26 55 / 36 14

WICHTIGER TERMIN

für alle Freunde anderer Sukkulenten

27./28. September

8.00 bis 18.00 Uhr

Hotel Christinenhof, Georg-Stieler-Straße 1, Fulda Künzell

- **SPEZIALBÖRSE** anderer Sukkulenten
- **FACHVORTRÄGE**
 - Kirschneegg: „Eine botanische Reise durch Namibia“
Lichtbildervortrag in Überblendtechnik
im 6 x 6 Format
 - Anderson: „Blühende Aloen und andere Sehenswürdigkeiten im Savannenland
Zimbabwe“
 - Breuer: „Vortrag über die Gattung Haworthia“
 - Wagner: „Exkursion zu Mesembstandorten im westlichen Südafrika und Süd-Namibia“
(am Sonntag)
- **JHV der AG Fachgesellschaft andere Sukkulenten e.V.**
- **Diskussionen, Beratung, gute Küche**

Ferocactus peninsulæ var. viscainensis (H. E. GATES) G. E. LINDSAY

(viscainensis = benannt nach der Bahia de Sebastian Vizcaino, die das westliche Verbreitungsgebiet dieser Varietät auf der niederkalifornischen Halbinsel begrenzt)

Ferocactus peninsulæ var. viscainensis (H. E. Gates) G. E. Lindsay, Cact. Succ. J. (US) 27: 169-170. 1955

Erstbeschreibung:

Ferocactus viscainensis H. E. Gates, Cact. Succ. J. (US) 4: 324-325. 1933

**Beschreibung:**

K ö r p e r einfach, kugelig bis zylindrisch, die Basis mitunter verengt und damit ein keuliges Erscheinungsbild prägend, bis 1,5 m hoch und bis 30 cm im Durchmesser, matt olivgrün. **R i p p e n** 13 - 21, vergleichsweise dünn und tief, etwas wellig, leicht gehöckert, in exponierten Lagen die Ränder purpurn. **A r e o l e n** oval, groß, 1,5 - 2 cm lang, 1 - 4 cm voneinander entfernt, filzig. **D o r n e n** variabel, Mitteldornen 4, im Neutrieb blutrot, später

graurot, kreuzförmig angeordnet, geringelt, abgeflacht, die oberen 3 aufstrebend, bis 6,5 cm lang und 2,5 mm breit, der untere der längste, bis 13 cm lang und 6 mm breit, oben konkav, mit starker, abwärtsgebogener Spitze, oft etwas verdreht, Randdornen 5 - 11, die unteren 3 stark, geringelt, rötlich, die anderen ausgebreitet, eher borstenartig und manchmal fehlend. **B l ü t e n** etwa 4,5 cm lang, mehr röhrenförmig als bei der Typvarietät, Perianthsegmente lanzettlich, gespitzt, strohgelb mit purpurnem Mittelstreifen, am Standort im Frühjahr erscheinend. **F r u c h t** fleischig, oblong, gelb, 4 cm lang, mit wenigen breiten Schuppen besetzt. **S a m e n** schwarz, unregelmäßig gerundet, glänzend, etwa 1,75 mm lang und 1 mm breit, genetzt, Netzungen ohne sekundäre Skulptur in den Vertiefungen.

Vorkommen:

Ferocactus peninsulae var. *viscainensis* besiedelt die mittlere Halbinsel Niederkalifornien, Mexico. Von den Ebenen der Bahia de Sebastian Vizcaino im Westen reicht sein Vorkommen bis östlich in die leichten Höhen um Calmalli. Es herrscht ein arides und heißes Klima vor.

Kultur:

Die Anzucht aus Samen gelingt mit etwas Geschick und Erfahrung. Das Pfropfen ist nicht erforderlich und auf Grund der zu erwartenden Größe auch unzweckmäßig. Das Substrat für die Kultur sollte *Ferocactus*-typisch abgemagert, leicht sauer und durchlässig sein. Mit steigendem Alter sind höhere Lehmenteile günstig. Entsprechend dem natürlichen Vorkommen sind während der Vegetationszeit ein vollsonniger Aufstellort und verhaltene Wassergaben zu wählen. Eine trockene Überwinterung bei Temperaturen zwischen 7 und 10 °C hat sich bewährt.

Bemerkungen:

Bemerkenswert sind junge Pflanzen dieser Varietät: Im Vergleich zu ihrer Größe können sie mit außerordentlich farbenprächtigen und langen, abgeflachten Hakendornen aufwarten. Ein solches Exemplar ist auf der Abbildung zu sehen. Dadurch wird gerade diese Varietät auch für den Kakteenfreund interessant, welcher im Frühbeet oder Gewächshaus selbst Kakteen heranzieht.

N. P. TAYLOR (in *Bradleya* 2: 19-38.1984) stellt *Ferocactus peninsulae* var. *viscainensis* als Synonym zu *Ferocactus gracilis* var. *coloratus* (H. E. Gates) G. E. Lindsay, die beide in einem sich stark überlappenden Verbreitungsgebiet vorkommen.

UNGER (Die großen Kugelkakteen Nordamerikas: 198-201. 1992) wiederum hält diese beiden Taxa für Übergangspopulationen zwischen *Ferocactus peninsulae* (Weber) Britton & Rose und *Ferocactus peninsulae* var. *gracilis* (H. E. Gates) G. Unger. Nach neueren Standortbeobachtungen UNGERS (briefl. Mittlg. vom 19. 6. 1996) könnte *Ferocactus peninsulae* var. *viscainensis* auch eine introgressive Population zwischen *Ferocactus peninsulae* und *Ferocactus fordii* (Orcutt) Britton & Rose sein (Introgression = Hybridisation mit nachfolgender Rückkreuzung mit den Elternarten). Die Übergänge zu allen umgebenden *Ferocactus*-Populationen sind nicht von der Hand zu weisen.

Nach TAYLOR & CLARK (in *Bradleya* 1: 3-16. 1983) gehört die hier vorgestellte Varietät in die *Ferocactus robustus*-Gruppe der Sektion *Ferocactus*.

Text und Bild: Hubert Müller

Wenn Bilder sprechen könnten, dann wäre
der neue Kalender

KAKTEEN 1998

UND ANDERE SUKKULENTEN

eine spannende Lektüre, denn die 13 Farbbilder
sind teilweise unter gefährlichen und
abenteuerlichen Umständen am Standort
fotografiert worden.

Auch so geben diese Bilder mit ihren informativen
Begleittexten, von Jahr zu Jahr aufbewahrt,
eine interessante Sammlung zur Freude und
Bestimmung von Kakteen.

Schlagen Sie der laufenden Portoerhöhung der Post ein Schnippchen.
Machen Sie eine Sammelbestellung mit der Ortsgruppe oder
mit bekannten Kakteenfreunden.

Format 23,6 x 33,6 cm.

Auch mit englischem Text lieferbar.

druckbild GmbH
Wilhelm-Fischer-Straße 16 · D-79822 Titisee-Neustadt
Tel. 07651/5010 · Fax 07651/9321-06



Für eine Fax-Bestellung – unsere Fax-Nr.: 07651/9321-06

Bestellkarte für Kalender „Kakteen und andere Sukkulenten 1998“

Bitte deutlich schreiben. Bestellungen sind ab sofort möglich.

Ich (Wir) bestelle(n) _____ Kalender

Preise pro Stück

(Vorzugspreis für Mitglieder der Kakteenvereinigungen)

1-9 Stück DM 13,90 ab 50 Stück DM 13,30

ab 10 Stück DM 13,60 ab 100 Stück DM 12,90

jeweils zuzüglich

Versandkosten

_____ Stück Versandtaschen zum weiteren Einzelversand – pro Stück DM 0,90.

Ich bestelle folgende Bücher/antiqu. KuaS-Jahrgänge:

Datum

Unterschrift

FLORA-BUCHHANDEL • D-79811 TITISEE-NEUSTADT
Postfach 1110 • Tel. 07651/2510 • Fax 07651/9321-06

___ Urs Eggli „Sukkulentent“	DM
___ Preston-Mafham „Kakteen-Atlas“ (in deutsch)	198,—
___ Reppenhagen „Die Gattung Mammillaria“ 1. Bd.	88,—
___ Reppenhagen „Die Gattung Mammillaria“ 2. Bd.	134,—
___ Hecht „Kakteen u. andere Sukkulentent“	148,—
___ Röth „Tillandsien“ Blüten der Lüfte	49,90
___ E. Gross „Schöne Tillandsien“	58,—
___ Götz/Gröner „Kakteen“ (6. neubearb. u. erw. Auflage)	22,—
___ Rauh „Kakteen an ihren Standorten“ kartoniert	78,—
___ Rauh „Schöne Kakteen u. Sukkulentent“	48,—
___ Fleischer-Schütz „Kakteenpflege“	19,80
___ Köhlein „Freilandsukkulentent“	32,—
___ Köhlein „Saxifragent“	108,—
___ Köhlein „Das große Buch der Steingarten-Pflanzen“	98,—
___ Andersohn „Kakteen“	68,—
___ Dopp „Kakteen“	29,90
___ Kawollek „Kübel-Pflanzen“	29,80
	148,—

Antiquarische Knaus-Jahrgänge

Jahrgänge

1992, 1990, 1989, 1988, 1987, 1985, 1984, 1983,

1982, 1979, 1978, 1977, 1976

je **DM 29,-**

Jahrgänge

1966, 1965, 1964, 1961, 1960

je **DM 40,-**

Nur solange Vorrat reicht!

	DM
Das Kleingewächshaus	68,—
W. Raub „Bromelien/Tillandsien“	158,—
Brockhaus „Nord- und Südamerika“	24,80
Brockhaus „Afrika“	24,80
Gröner/Götz „Schöne Kakteen“	22,—
Kleiner „Kakteen drinnen u. draußen“	12,80
Kleiner „Gärten am Hang“	12,80
Kleiner „Kübelpflanzen für Balkon und Terrasse“	12,80
H. F. Haage „Kakteen“	39,80
Hochstätter „The Genera	
Pediocactus-Navajoa-Tourmeya Revised“ englisch	84,50
Hochstätter „Pedi- u. Sclerocactus“	59,—
Hochstätter „The Genus Sclerocactus“ englisch	79,—
Röllke „Das praktische Orchideen-Buch“	58,—
Orchideen als Zimmerpflanze	32,—
Bechtel „Orchideen-Atlas“	198,—
Lötschert „Palmen“	88,—
Exkursionsflora für die Kanarischen Inseln	68,—
„Zander“ – Handwörterbuch der Pflanzennamen	78,—

Werner Reppenhausen

Die Gattung Mammillaria

Monographie

Die erste vollständige Gesamtübersicht.

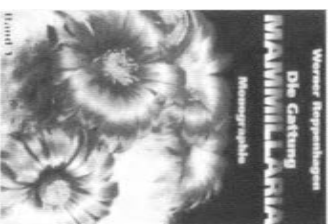
Format 17 x 24 cm, 812 Seiten, 376 große, halbseltige Farbbilder in 2 Bänden.

Band 1 mit 364 Seiten und 161 Farbbildern

DM 134,-

Band 2 mit **wesentlich erweitertem Umfang**, 448 Seiten und 215 Farbbildern.

DM 148,-



Absender:
(bitte deutlich schreiben!)

Name _____

Postfach _____

Straße _____

Postleitzahl/Ort _____

Land _____

Bitte
frei-
machen

Antwort

druckbild GmbH

Wilhelm-Fischer-Str. 16

D-79822 Tritsee-Neustadt

Notocactus claviceps (F. RITTER) KRAINZ

(clava = lat. Keule, claviceps ≈ keulenköpfig)

Notocactus claviceps (F. Ritter) Krainz, Städt. Sukk.-Samml. Zürich, Katalog, 2. Aufl. :89. 1967

Erstbeschreibung:

Eriocactus claviceps F. Ritter, Succulenta **45**(8): 115-116. 1966



Δ

Beschreibung:

K ö r p e r grün, zuweilen sprossend, keulenförmig bis im Alter säulenförmig, bis 70 cm hoch und 25 cm breit. Scheitel weißwollig, schief, dem Licht zugekehrt. **R i p - p e n** 23 - 30, im Querschnitt dreieckig, 8 - 15 mm hoch, durch tiefe Furchen voneinander getrennt, mit ziemlich dünnen, höchstens 1 mm hohen Höckern. **A r e o - l e n** 1 - 2 mm im Durchmesser, weißwollig, an der Unterseite der Höcker, 3 - 8 mm voneinander entfernt, rund. **D o r n e n** : Mitteldornen 1 - 3, fein, dünn, stark stechend, hellgelb, bis 4 cm lang. Randdornen 5 - 8, seitwärts gerichtet, zuweilen etwas gebogen, bis 4 cm lang, hellgelb. **B l ü t e n** nahe dem Scheitel, bis 6 cm breit und 5 cm lang. Blütenblätter 22 mm lang und 13 - 15 mm breit, oben gerundet, blaß schwefelgelb. Perikarpell gelb, 12 mm lang, oben bis 15 mm breit, in dichte, gelblichweiße Wolle gehüllt, mit sehr schmalen, rötlichen Schuppen, deren Achseln ein ca. 1 cm langes, goldgelbes Haar tragen. Receptaculum trichterförmig, bis 20 mm lang, oben 25 mm breit, blaß schwefelgelb, in dichte braune, unten weiße Wolle gehüllt, Schuppen und Haare, wie das Perikarpell. Staubblätter 10 - 22 mm lang, blaß schwefelgelb. Staubbeutel sehr klein, dunkelgelb. Griffel 25 mm lang, mit 12 etwas abstehenden, 7 mm langen Narben. Etwas tiefer gelb gefärbt als die Blütenblätter und die Staubblätter etwas überragend. **F r u c h t** kugelförmig, wie das Perikarpell bekleidet, vertrocknend und am Grunde weit aufspringend. **S a m e n** schwarz, 1 mm lang und 0,6 mm dick.

Vorkommen:

An einer Stelle in steilen Felswänden um Julio des Castilhos, Rio Grande do Sul, Brasilien.

Kultur:

Problemlos, wie alle anderen *Eriokakteen* (siehe Karteikarte 26/91). Leider benötigt diese Art eine relativ lange Zeit, bis sie zur Blüte gelangt (einen Durchmesser von 6 - 7 cm bei mindestens gleicher Länge).

Bemerkungen:

Wie bei allen anderen Arten der Eriokakteen reißen die Früchte bei der Reife nahe der Ansatzstelle zum Pflanzenkörper auf. Die relativ kleinen Samen rieseln dann über die Pflanze und sind kaum noch zu ernten. Man sollte also seine Pflanzen genau beobachten, um sich unnötige Mühen zu ersparen.

Etwas weiter östlich des Typfundortes wurde vor einiger Zeit ein weiteres Habitat entdeckt, dessen Pflanzen in einigen Merkmalen vom Typus der Art verschieden sind. Auffallendste und wichtigste Abweichung ist hierbei die Farbe der Dornen. Neben gelblichen, vom Typus kaum zu unterscheidenden Pflanzen, wachsen hier auch Pflanzen mit braunen Dornen. Diese beiden Typen stehen direkt nebeneinander und blühen gleichzeitig. Sie sind unter der Feldnummer HU 500 in den Sammlungen relativ weit verbreitet.

Text und Bild: Andreas Hofacker

HAUPTVORSTAND UND MITTEILUNGEN AUS DEN EINZELNEN RESSORTS

(Landesredaktion siehe Impressum)

COMITÉ DE DIRECTION ET COMMUNICATIONS DES DIFFÉRENTES SECTIONS

(Rédaction nationale voir Impressum)

Präsident / Président:

Hansruedi Fehlmann, Alte Dübendorferstr. 12, 8305 Dietlikon, Tel. 01 / 833 50 68

Vizepräsident / Vice-président:

Marco Borio, Kindergartenstr. 15, 7323 Wangs, Tel. 081 / 723 47 22

Sekretariat / Secrétaire:

Brigitte Manetsch, Pizokelweg 5, 7000 Chur, Tel. 0 81 / 2 84 05 94, Fax 0 81 / 2 84 05 83

Kassier / Caissier:

Alex Egli, Unterdorf 10, 9525 Lenggenwil, Tel. 0 71 / 9 47 12 05, Fax 0 71 / 9 47 14 30

Protokollführerin / Rédacteur du procès-verbal:

Angelika Lardi, Rütihofstr. 25, 8049 Zürich, Tel. 01 / 541 89 45

Werbung / Publicité:

René Döbelbeiss, Eichstr. 29, 5432 Neuenhof, Tel. 0 56 / 406 34 50, Fax 01/812 91 74

Bibliothek / Bibliothèque:

Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstr. 11, 6005 Luzern, Tel. 0 41 / 340 95 21

Diathek / Diathèque:

Erwin Berger, Lachenstr. 4, 8184 Bachenbülach, Tel. 01 / 8 60 70 54

Pflanzenkommission / Commission des plantes:

Daniel Labhart, Steinachbrücke 1, 5107 Schinznach-Dorf, Tel. 0 56 / 443 02 13

Französisch sprachiger Korrespondent / Correspondant romand

Pierre-Alain Hari, Chemin de Chaumont 6, 1232 Confignon, Tel. 0 22 / 777 12 39

Präsidentenliste: Heft 9/97.

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten Heft 11 / 97 am 15. September 1997

VERANSTALTUNGEN**Aarau**

Freitag, 26. September, 20.00, Rest. Gais, Aarau
Diavortrag von Herrn Fritz Loosli "Meine Reise durch Argentinien Teil II"

Baden

Donnerstag, 18. September, 20.00, Rest. Rebstock, Wettingen
Diskussionsabend zum Thema Ueberwintern
Samstag, 13. September 1997, Pflanzenobmänner-
tagung in Adelboden

Basel

Montag, 1. September, 20.00, Rest. Seegarten, Munchenstein
Pflöpfen und Bewurzeln, unter Mitarbeit unseres Mitgliedes, Herrn Rolf Krause. Ergebnisse der Aussaat, unter Leitung des Pflanzenobmannes, Herrn Roland Stuber

Bern

Montag, 8. September, 20.00, Rest. Jardin, Bern
Diavortrag von Herrn Daniel Labhart "Lithops am Standort"

Biel-Seeland

Sonntag, 7. September 1997 Grillfest bei Vreni und Werner Dähler
Dienstag, 9. September, 20.15, Hotel Falken, Aarberg
Diavortrag mit Herrn Urs Eggli "Streifzug durch die mexikanische Sonora Wüste"

Chur

Donnerstag, 11. September, 20.00 Rest. Schweizerhof, Chur
Wir verlosen, verkaufen und tauschen Kakteen, jeder bringt Sorgenkinder oder seine Kuriositäten mit

Genève

Lundi, 29 septembre à 20 h, Club des Aînée des Asters, Genève
Assemblée mensuelle

Gonzen

Donnerstag, 18. September, 20.00, Parkhotel Pizol, Wangs
Diavortrag von Hansjörg Jucker "Venezuela - Tropische Schönheit"
Die OG Chur ist bei uns zu Gast

Lausanne

Mardi, 16 septembre, 20.15, Café Fleur-de-Lys, Prilly
Exposé sur les Lophophora par Philippe Rochat

Luzern

Freitag, 19. September, 20.00, Rest. Eichwald, Luzern
Dias aus der Diathek " Sulcorebutien"

Oberthurgau

Mittwoch, 17. September, 20.00, Rest. Freihof, Sulgen
Vortrag mit Herrn Daniel Steiner "Asclepiadaceae - Seidenpflanzengewächse"

Oltén

Dienstag, 16. September, 20.00, Rest. Tannenbaum, Winznau
Diavortrag von Helmut Schuhmacher "Ferierienerlebnisse"

Schaffhausen

Donnerstag, 11. September 1997
Theater Andelfingen "Der schwarze Hecht" mit der OG - Winterthur

Solothurn

Freitag, 19. September, 20.00, Bahnhofbuffet, Solothurn
Diavortrag mit Giovanni Laub "Rebutien"

St.Gallen

Mittwoch, 17. September, 20.00, Rest Feldli, St. Gallen
Reisebericht eines Mitgliedes

Thun

Samstag, 27. September, 19.30, Rest. Bahnhof, Steffisburg
Mitglieder vergleichen ihre Ergebnisse mit dem Substrat von Jakob Habegger

Valais

Vendredi, 12 septembre, 20.00, Centre de Loisirs, St. Maurice
Assemblée générale

Winterthur

Donnerstag, 11. September, 20.00, Rest. Neuwiesen-



**Schweizerische
Kakteen-
Gesellschaft
gegr. 1930**

**Association
Suisse des
Cactophiles**

Postanschrift:
SKG/ASC, Sekretariat,
CH-5400 Baden
SKG/ASC-Fax:
0 81 / 2 84 05 85



9 / 97



hof, Winterthur
Besuch des Musicals im Löwen in Andelfingen "Der schwarze Hecht" mit der OG Schaffhausen

Zürcher Unterland

Freitag, 26. September, 20.00, Hotel Frohsinn, Opfikon
Diavortrag von Anita Papst

Zürich

Donnerstag, 11. September, 20.00, Rest. Schützenhaus
Albisgüetli, Zürich
Monatsversammlung

Hock Uetikon: Jeweils am ersten Montag im Monat,
20.00, Rest. Freischütz, Uetikon

Zurzach

Mittwoch, 10. September, ab 18.00, Fam. Dätwiler, Koblenz
Sammlungsbesichtigung

Präsidentenliste 1997

Aarau

Elsbeth Romer
Hardstr. 1
5034 Holziken
062 / 721 30 85

Baden

Johannes Gabi
Bifigweg 20
5436 Würenlos
056 / 424 20 89

Basel

Paul Grieder
Hinterzweienstr. 62
4132 Muttenz
061 / 461 67 76

Bern

Heinz Beutler
Talacherweg 18
3506 Grosshöchstetten
031 / 711 26 85

Biel-Seeland

Willy Schütz
Kappelenstr. 42
3270 Aarberg
032 / 392 29 74

Chur

Brigitte Manetsch
Pizokelweg 5
7000 Chur
081 / 284 03 94

Genève

Pierre Alain Hari
6, chemin de Chaumont
1233 Confignon
022 / 777 12 39

Gonzen

Toni Mannhart
Ragazerstrasse 49
7320 Sargans
081 / 723 36 79

Lausanne

Margrit Cruchon
Le Clos
1125 Monnaz s/Morges
021 / 803 19 31

Luzern

Rita Elsener
Dorfplatz 8
6362 Stansstad
041 / 610 16 63

Oberthurgau

Peter Kleingutti
Untere Bündt
8506 Dettighofen
052 / 765 18 54

Olten

Werner Troller
Klarastr. 31
4600 Olten
062 / 296 54 44

Schaffhausen

Peter Herrmann
Hölderlistr. 10
8226 Schleithelm
052 / 680 10 53

Solothurn

Krebs Jürg
Dorfacherstr. 1
4528 Zuchwil
032 / 685 29 27

St.Gallen

Alfred Geiger
Freienbach 31
9463 Oberriet
071 / 761 07 17

Thun

Sonja Derungs
Loseneegg
3619 Eriz
033 / 453 20 23

Valais

Yvonne Schwestermann
33 rte des Cases
1890 St Morice
024 / 485 17 61

Winterthur

Emil Moser
Poststrasse 96
8462 Rheinau
052 / 319 17 50

Zürcher Unterland

Erwin Berger
Lachenstrasse 4
8184 Bachenbülach
01 / 860 70 54

Zürich

Alfred Studer
Neunbrunnenstr. 184
8046 Zürich
01 / 371 06 93

Zurzach

Martin Schumacher
Bündli 249
5324 Full
056 / 246 13 53

Präsident: Karl Augustin
A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4
Telefon, Fax (+43-2169) 85 17

Vizepräsident: Josef Prantner
A-6094 Axams, Olympiasstraße 41
Telefon (+43-5234) 75 05

Schriftführerin: Inge Ritter
A-2700 Wr. Neustadt, Lazarettgasse 79
Telefon (+43-2622) 86 344

Kassier: Elfriede Körber
A-2120 Wolkersdorf, Obersdorfer Straße 25
Telefon (+43-2245) 25 02

Beisitzer: Ing. Michael Waldherr
A-3385 Prinzersdorf, Wachaustraße 30
Telefon (+43-2749) 24 14

Redakteure des Mitteilungsblattes der GÖK und
Landesredaktion KuaS:
Dipl. Ing. Dieter Schornböck und Gottfried Winkler
Adresse: Dipl. Ing. Dieter Schornböck
p.a. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 8-10
Fax (+43-1) 587 42 11

GÖK Bücherei und Lichtbildstelle:
Ing. Robert Dolezal
A-1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7
Telefon (+43-1) 290 05 96

Die Bücherei ist an den Klubabenden des Zweigvereins
Wien von 18.30 bis 19.00 Uhr geöffnet. Entlehnungen
über Postversand erfolgen über den Bücherwart.

Samenaktion: Friedrich Hüttel
A-2392 Dornbach/Gem. Wienerwald, Bachweg 43
Telefon (+43-2238) 87 79

Red.-Schluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 11 / 97 am 15. September 1997

Liebe Kakteenfreunde!

Diesmal bringen wir wieder die Aufzählung der wichtigsten Daten unserer Zweigvereine.

Ihre Landesredaktion

2. Knittelfelder Kakteentage

KuaS '97

6. bis 7. September 1997

Ort: Kultur- u. Kongreßhaus Knittelfeld

Reiseberichte
Fachvorträge
Photoausstellung
Pflanzen

Die Zweigvereine der GÖK

Zweigverein Wien: Gesellschaftsabend (mit Ausnahme Juli und August) jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr, Interessentenabend in den Monaten Juni, Oktober und Dezember am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im „Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch“, A-1220 Wien, Konstanziagasse 17. Kakteenrunde Wien-West in den Monaten Mai und September am dritten Donnerstag um 19.00 Uhr im Gasthaus Prilisauer, A-1140 Wien, Linzer Straße 423. Präsident: Ing. Thomas HÖLZEL, A-2501 Wittau, Sportplatzgasse 8, Tel. (+43-22 15) 253 75; Kassier: Vinzenz SEEBACHER, A-1220 Wien, Hartlebensgasse 1-17 / 32 / 9, Telefon (+43-1) 28 01 747; Schriftführer: Ing. Robert DOLEZAL, A-1210 Wien, Ocwirkgasse 9/4/7, Telefon (+43-1) 29 00 596.

Zweigverein LG Niederösterreich / Burgenland: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag im Monat im Gasthaus Graf, A-2442 Unterwaltersdorf, Hauptplatz 3. Vorsitzender: Karl AUGUSTIN, A-2454 Trautmannsdorf, Siedlung 4, Telefon (+43-2169) 85 17; Kassier: Franz ZWINGER, A-2333 Leopoldsdorf, Siedlergasse 2, Telefon (+43-2235) 437 28; Schriftführer: Dr. Gerhard HASLINGER, A-2521 Trumau, Jägergasse 2, Telefon (+43-22 53) 61 11.

Zweigverein OG Niederösterreich-St. Pölten: Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Michael Weber, A-3100 St. Pölten, Goldeggerstraße 7 (beim Friedhof), 19.00 Uhr. Vorsitzender: Richard WOLF, A-2392 Sulz / Wiener Wald, Dornbach 62, Telefon (+43-2238) 82 54; Kassier: Wolfgang SPANNER, A-3100 St. Pölten, Steinfeldstraße 39/19, Telefon (+43-27 42) 747 95; Schriftführer: Gerda WEBER, A-3250 Wieselburg, Fürnbergstraße 11, Telefon (+43-74 16) 525 06.

Zweigverein LG Oberösterreich: Vereinsabend mit Ausnahme August jeden zweiten Freitag im Monat um 19.00 Uhr im Gasthaus Seimayr, Linz-Wegscheid, Steinackerweg 8. Vorsitzender: Helmut NAGL, A-4801 Traunkirchen, Mitterndorf 58, Telefon (+43-76 17) 29 02; Kassier: Ing. Gottfried NEUWIRTH, A-4560 Kirchdorf/ Krems, Weinzirl 27, Telefon (+43-75 82) 23 87; Schriftführer: Adolf FALLER, A-4400 St. Ulrich / Steyr, Rathmosersiedlung 7, Telefon (+43-7252) 47 641.

Zweigverein LG Salzburg: Vereinsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthof



**Gesellschaft
Österreichischer
Kakteenfreunde
gegr. 1930**

Sitz:
A-2700 Wr. Neustadt,
Lazarettgasse 79,
Telefon
(+43-26 22) 86 344

GÖK

9 / 97



Laschenskyhof, A-4971 Wals bei Salzburg, Viehhausen. Vorsitzender: Erich OBERMAIR, A-5020 Salzburg, Lieferinger Hauptstraße 22, Telefon (+43-662) 43 18 97; Kassier: Harald SUCHER, Rene-Marcic-Straße 11, A-5020 Salzburg, Telefon (+43-66 2) 83 00 88; Schriftführer: Heinz BRANDSTÄTTER, A-4943 Kirchdorf / Inn, Pirath 19, Telefon (+43-77 58) 29 25.

Zweigverein LG Tirol: Gesellschaftsabend jeden zweiten Freitag im Monat im Gasthof Dollinger, A-6020 Innsbruck, Hallerstraße 7, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Josef PRANTNER, A-6094 Axams, Olympiastraße 41, Telefon (+43-52 34) 675 05; Kassier: Peter WURM, A-6094 Axams, Birchach 17, Telefon (+43-512) 505 968, Schriftführer: Hanspeter RENZLER, A-6130 Schwaz, Dr.-Dorrek-Straße 13, Telefon (+43-52 42) 712 40.

Zweigverein OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden ersten Freitag im Mo-

nat im Hotel Gisela, A-6330 Kufstein, am Bahnhofplatz, um 20.00 Uhr. Vorsitzender: Albin BRUNNER, A-6353 Going, Achenweg 23, Telefon (+43-53 58) 35 83. Kassier: Franz SCHLATTER, A-6330 Schwoich bei Kufstein, Höhe 11, Telefon (+43-53 72) 86 43. Schriftführer: Dr. Joachim DEHLER, A-6330 Kufstein, Max-Spaun-Straße 3, Telefon (+43-5372) 65 309.

Zweigverein LG Steiermark: Gesellschaftsabend jeden zweiten Mittwoch im Monat in der Schloßtaverne Röck, A-8020 Graz, Eggenberger Allee 19, um 19.30 Uhr. Vorsitzender: Mag. Ernst TROST, A-8045 Graz, Uhlirzgasse 27, Telefon (+43-316) 69 11 94; Stellvertretender Vorsitzender: Ing. Helmut PAPSCH, A-8720 Knittelfeld, Landstraße 5, Telefon (+43-35 12) 86 175. Kassier: Günther SCHMIED, A-8020 Graz, Hauseggerstraße 49; Schriftführer: Wolfgang PAPSCH, A-8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon (+43-35 12) 42 113.

Zweigverein LG Kärnten: Monatliche Veranstaltungen finden am ersten Freitag im Monat im Gasthaus Einsiedler, A-9020 Klagenfurt, Teichstraße (beim Botanischen Garten), um 19.00 Uhr statt. Vorsitzender: Walter KLOPF, A-9020 Klagenfurt, Linsengasse 6, Telefon (+43-435) 50 78 76; Kassier: Konrad TRAGLER, A-9020 Klagenfurt, Karawankenblickstraße 163, Telefon (+43-463) 22 302; Schriftführer: Josef KITZ, A-9121 Tainach, Lind 1.

Zweigverein OG Oberkärnten: Gesellschaftsabend am zweiten Freitag des Monats um 19.30 Uhr im Hotel Salzburg, Spital / Drau. Vorsitzender: Johann JAUERNIG, A-9500 Villach, Ferdinand-Wedenig-Straße 24, Telefon (+43-4252) 26 06. Kassier: Dipl. Ing. Friedrich LEOPOLD, A-9873 Döbriach, Starfach 54, Telefon (+43-42 46) 73 45; Schriftführer: Dipl. Ing. Johann LEDERER, A-9545 Radenthein, Mirnockstraße 13, Telefon (+43-42 46) 43 83.

Zweigverein Arbeitsgruppe Gymnocalycium (AGG): Vorsitzender: Hans TILL, A-4864 Attersee, Mühlbach 33, Telefon (+43-7666) 78 61 2; Stellvertretender Vorsitzender: Helmut AMERHAUSER, A-5301 Eugendorf, Bahnweg 12, Telefon (+43-6225) 72 22; Kassier: Gerfried HOLD, A-8052 Graz, Jakob-Gschiel-Gasse 4/3/14, Telefon (+43-316) 55 42 23; Schriftführer (Redaktion): Wolfgang PAPSCH, A-8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Telefon (+43-35 12) 42 113.



PRINCESS Isolierglashauss 20 mm Thermoacrylverglasung ✧ jede Menge Lüftungsflächen durchdachte Inneneinrichtung klare, kräftige Alukonstruktion

Wir senden Ihnen gerne unsere Prospektheft mit allen Typen und Preisen. Sie erhalten eine Menge handfester Informationen.

Eine echte Entscheidungshilfe.

R. WAGNER Glashaussbau · A-5026 Salzburg
Uferstr. 22 · Tel. 0043-662-62 25 29 (76 = Fax)
D-83487 MARKTSCELLENBERG · Marktpl. 6

Bitte senden Sie Ihre Kleinanzeigen – unter Beachtung der Hinweise in diesem Heft (s. unten) – mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeige“ an die druckbild GmbH

Verkaufe: Ritter: Kakteen in Südamerika, Bd. 1-4, deutsch; Backeberg: Die Cactaceae, Bd. 1-6, Reprint; Krainz: Die Kakteen, 4 Ordner, kompl. Angebote an: Michael Waldherr, Wachaustr. 30, A-3385 Prinzersdorf. Tel. 0043/2749/2414.

Suche Reisepartner für Mexico Kakteen-Safari mit Mietauto im Februar/März '98, max. 4 Wochen. Bin 31 Jahre alt. Karsten Beyer, Schulstr. 10, D-06667 Stößen, Tel. 034445/21000.

Suche Pflanzen der Gattungen Erocyye und Soehrensias. Bitte auch große Pflanzen anbieten. Ulrich Köhnlein, Zehntfreistr. 25, D-77799 Ortenberg.

Abzugeben wegen Sammlungsstellung: Top-Gymnocalycium-Sammlung, ca. 150 versch. Formen, ca. 250 Stück, nur Selbstabholer, Besichtigung nach Absprache möglich. Torsten Scholz, Am Flutgraben 24, D-02899 Dittersbach.

Kakteen und andere Sukkulenten, Jahrgänge 1988 bis 1997 abzugeben. Wolf Liebhaber, Mühlbachstr. 5, D-87778 Stetten, Tel. 08261/4661.

Verkaufe Schumann/Gürke, Blühende Kakteen, Band 1, Originalausgabe (1904), Ledereinband, sehr guter Zustand, DM 1000,-, J. Bockemühl, Postfach 26 15 51, D-20505 Hamburg, Tel. 040/78964-201, Fax 040/78964-483.

Junger Kakteenfreund (15 J.) sucht Kakteenfreund, der ihm - möglichst kostenlos oder billig - Pflanzen oder Sämlinge zum Aufbau einer Sammlung gibt. Florian Stellner, Freiheit 134, D-82377 Penzberg.

Suche Ortegocactus macdougallii. Auch einzelne Ableger. Klaus Waldenburg, Wutzkyallee 59, D-12353 Berlin.

Verkaufe aus Altersgründen an Selbstabholer meine Kakteenansammlung (etwa 300 Stück), Mammillarien 150 Stück, Raritäten 50 Stück sowie 100 Stück Gymnos, etwa 15 Jahre alt. Joachim Warkentin, Erbachstr. 6, D-73734 Esslingen, Tel. 0711/3454816.

Zahlreiche Kakteen abzugeben. Viele Mammillarien aus eigener Aussaat (z. T. mit Feldnummern), Echinopsis-Hybr. mit Kurzbeschreibung u. a. Liste gegen Freiumschlag. Johannes Loeven, Werner-Jaeger-Str. 28b, D-41334 Nettetal.

Gebe ab: blüht. Pflanzen von Echinocereus, Gymnocalycium, Lobivia, Mammillaria, Rebutia, Sulcorebutia, Thelocactus u. a., billig und in bestem Zustand. Liste gegen Freiumschlag. Roland Gärtzlaff, Bulikamp 21, D-33611 Bielefeld.

Aluminium-Gewächshaus, neuwertig, Typ „Bio-top“, Länge 518 cm, Breite 259 cm, 10 mm Iso-Hohlkammer-Verglasung, automatische Lüftungsfenster zu verkaufen. 1/2 Neupreis, VHS 2500,-. Ulrich Dosedal, 1. Südwieke 257, D-26817 Rhaderfenn, Tel. 04952/8776.

Abzugeben: Pereskopsis-Stecklinge, überzählige Sämlinge und größere Pflanzen vieler Gattungen. Info gegen Rückporto. Günter Schneider, Bessererstr. 16/3, D-89073 Ulm, Tel. 0731/65946.

Suche Haageocereus decumbens var. multicolorispinus, Höhe 20-25 cm. Peter Weißmann, Marthweg 4a, D-90455 Nürnberg, Tel. 0911/885285.

Suche überzählige, kostenlose Kakteen aus allen Gattungen. Wer hilft mir, mein Treibbeet zu füllen? Bezahle auf Wunsch das Porto. Simon Hedinger, Nordstraße 42, CH-8580 Amriswil.

Suche gut erhaltenes Gewächshaus, ca. 3 m breit und 5-8 m lang, möglichst mit Stegdoppelplatten und Agave americana var. medio aurea (mit gelbem Mittelstreifen). Volker Schmitt, Obergasse 66, D-64519 Pfungstadt, Tel. 06157/6985.

Agave americana (unterschiedliche Größen) u. a. Kakteen von privat sehr günstig abzugeben. Keine Liste. Kein Versand. Frank Robertz, Rückertstr. 57, D-60514 Frankfurt, Tel. 069/495970 o. 02841/28244.

Überzählige Kakteen, Jungpflanzen verschiedener Gattungen, insbesondere Echinopsis-Farben-Hybriden, auch zahlreiche eigene Kreuzungen, sehr preisgünstig abzugeben. Näheres gegen Freiumschlag. Klaus Roth, Eisenstr. 12, D-57572 Niederfischbach.

Gewächshaus 10 x 6 m, kompl. VB. Überwiegend blüht. kleine Lobivien-Formen, Tephroc darwinii, geometricus, malyanus (Austrocyl) u. v. mehr. Anfragen geg. Rückporto. Michael Kießling, Wirtsanger 1, D-83152 Pittenhart, Tel. 08624/4487 nach 18.00 Uhr, sonst AB.

Verschiedene Agaven aus Aussaaten sowie mehrere Pfropfunterlagen (Trichocereen) aus Platzgründen preiswert abzugeben. Hans G. Schmidt, Kiefernweg 1, D-55485 Dickenschied, Tel. 06763/2632.

Kakteen 4.0 für Windows

Programm zum Aufbau eines Informationssystems über Kakteen
mit 100 Bildern und
umfangreichem Handbuch

Funktionen sind z.B. - Pflanzensuche
- Vergleich von Kakteen
- Einbinden eigener Bilder
- Literaturverweise

Preis: 99 DM zzgl. Porto und Verpackung
Demoversion mit Handbuch erhältlich für 15 DM
(Betrag wird beim Kauf des Programmes verrechnet)



Olaf Giesel
Daimlerstr. 16
02708 Löbau



In Sachen Kleinanzeigen

Der Kleinanzeigendienst ist eine Einrichtung, die ausschließlich den Mitgliedern der 3 Herausgebergesellschaften DKG, SKG und GÖK kostenlos zur Verfügung steht. Kleinanzeigen müssen folgende Voraussetzungen erfüllen, die unbedingt zu beachten sind:

Die Kleinanzeige kann nur bedarfsgerechte, d. h. private, gelegentliche Anwendung finden. Jegliche Formulierungen, die auf gewerbliche Zwecke hinweisen, z. B. Versand von Listen, Angebot, größerer Mengen, regelmäßig wiederkehrende, sinngemäß gleichlautende Texte etc. werden von der Veröffentlichung ausgeschlossen. Wir verweisen alternativ auf den kommerziellen Anzeigenteil.

- Der Text darf vier Druckzeilen, einschließlich der Anschrift, nicht überschreiten und muß 6 Wochen vor Erscheinen vorliegen. Zur Bemessung dient eine Anzahl von max. 65 Anschlägen pro Zeile.
- Pro Mitglied und Monat ist eine Kleinanzeige zulässig. Diese kann nur in Verbindung mit Namen und voller Anschrift berücksichtigt werden. Der Inhalt muß sich direkt auf Kakteen und andere Sukkulenten bzw. auf entsprechendes Zubehör beziehen.
- Über die Kleinanzeigen wird aus personellen Gründen keine Korrespondenz geführt.

Senden Sie den Text mit Schreibmaschine oder Drucker geschrieben, oder in **DEUTLICHER Blockschrift**, mit einem Nachweis für Ihre Mitgliedschaft (z. B. die Angabe der Mitgliedsnummer, sie steht neben Ihrer Anschrift auf dem Versandumschlag der Zeitschrift - oder die Anschrift ausschneiden und beilegen) mit dem Vermerk „KuaS - Kleinanzeigen“ an:

druckbild GmbH - Wilhelm-Fischer-Str. 16 - D-79822 Titisee-Neustadt
Die gültige Preisliste für den kommerziellen Anzeigenteil kann ebenfalls bei obiger Adresse angefordert werden (Tel. 07651/5010, Fax 07651/93 21-06).

VERANSTALTUNGSKALENDER

DKG, SKG, GÖK

Veranstaltung	Veranstaltungsort	Veranstalter
Kakteen- und Sukkulentenbörse (keine Händler) 6. September 1997 ab 9.00-13.00 Uhr	Gaststätte Falter, Chamerstr. 32, D-94315 Straubing	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Straubing
2. Knittelfelder Kakteenentage 6. bis 7. September 1997	Kultur- und Kongreßhaus Knittelfeld A-8720 Knittelfeld	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Steiermark
Grenzlandtreffen zum 30jährigen Bestehen der OG Rosenheim, 07. September 1997	Gaststätte Höhensteiger Ro-Westerndorf St. Peter	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Rosenheim
2. SKG-Meeting / Musical: Der schwarze Hecht 11. September 1997, 19.00 Uhr	Hotel „Löwen“ CH-8450 Andelfingen	Schweizerische Kakteen-Gesellschaft OG Schaffhausen + Winterthur
11. Kakteenbörse 13. September 1997	Stadlauer Vorstadtbeisl Selitsch Konstanziagasse 17, A-1220 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien
32. Europäische Länderkonferenz (ELK) 1997 13. und 14. September 1997	Duinse Polders, Ruzettelaan 195 B-8370 Blankenberge, Belgien	Deutsche Kakteen-Gesellschaft und ELK
5. Kakteenentag im Böhmischem Prater 14. September 1997	Böhmischer Prater, Laaer Wald A-1100 Wien	Gesellschaft Österr. Kakteenfreunde ZV Wien
Ostbayerischer Kakteenentag 20. September 1997, 9.00-16.00 Uhr	Schulbergstraße 65 (Rödersteinhalle) D-94034 Passau - Grubweg	DKG, OG Passau: 20 Gründungsjub. OG Deggendorf: Gründung
JHV der FGAS mit Börse und Vorträgen 27. und 28. September 1997	Hotel Christinenhof, Georg-Stieler-Str. 1 D-36043 Fulda-Künzell	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG FGAS e.V.
20. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse 27. und 28. Sept. 1997, Sa. 12-18 Uhr, So. 10-18 Uhr	Berufsschulzentrum, Natruper Str. 50 (Eingang Stüvestr.) D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft OG Osnabrück
IV. Parodia-Herbsttagung 3. bis 5. Oktober 1997	bei Fam. H. Thiele D-33106 Paderborn	Deutsche Kakteen-Gesellschaft Inter-Parodia-Kette, AG Parodia
11. Echinocereenherbsttagung - 10jähriges Jubiläum 4. und 5. Oktober 1997	Park Hotel Altes Gasthaus Kampmeier Am Herger Holz, D-49076 Osnabrück	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Echinocereus
XII. Internationale Gymnocalycium-Tagung 10. bis 12. Oktober 1997	Hotel „Pfaffenmühle“ D-63741 Aschaffenburg	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Gymnocalycium
4. Internationales Mesembtreffen 11. und 12. Oktober 1997	Cono's Paradise Nettehöfe	Deutsche Kakteen-Gesellschaft AG Fachges. andere Sukkulenten e.V.

Gemäß Beschluß der drei herausgebenden Gesellschaften DKG, SKG und GÖK dürfen Veranstaltungshinweise der Vereine und Arbeitsgruppen, die einer der Herausgebergesellschaften angehören, insgesamt viermal veröffentlicht werden (falls nicht anders gewünscht, im Veranstaltungs-Monat und 3 Monate davor). Veranstaltungshinweise von Arbeitsgruppen und Gesellschaften, welche nicht einer der Herausgebergesellschaften angehören, werden nur einmal veröffentlicht, falls nicht anders gewünscht im Monat der Veranstaltung.

Änderungen vorbehalten. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.

Bitte senden Sie Ihre Veranstaltungsdaten schriftlich, ausschließlich und möglichst frühzeitig mit dem Vermerk „KuaS - Veranstaltungen“ an:

druckbild GmbH, Wilhem-Fischer-Str. 16, D-79822 Titisee-Neustadt,

Tel. 0 76 51 / 50 10, Fax 0 76 51 / 93 21-06, Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Die Veranstalter werden gebeten, vollständige Veranstaltungsdaten, entsprechend der obigen Aufstellung, mitzuteilen. Noch nicht bekannte Daten sind mit dem Vermerk "noch nicht bekannt" zu ersetzen und baldmöglichst nachzureichen.

Großer Kakteenverkauf durch mehrere Sammlungskäufe

am **Samstag, den 13. Sept. 97, Sonntag, den 14. Sept. 97** und **Samstag, den 20. Sept. 97**

von 9.00 - 18.00 Uhr durchgehend geöffnet.

Riesenangebot bei Top-Preisen

S. Schaurig • Kakteen u. Zubehör

Am Alten Feldchen 5 • D-36355 Grebenhain/Hochwaldhausen • Telefon u. Fax 0 66 43 / 12 29

Der Kakteenwald im Tal von Coxcatlan

Peter Schupke

Die Luft wurde zusehends angenehmer und die arg strapazierten Schleimhäute erholten sich schnell von dem Aufenthalt in Mexico-City. Intakte Natur in der weiteren Umgebung der Stadt ist sehr rar. Jeder freie Fleck Boden wird kultiviert, um die wachsende Bevölkerung zu ernähren. Entsprechend trostlos wirkt die Landschaft in weitem Umkreis einer der

gerade schöner Anblick. Entsprechend häufig finden sich am Straßenrand Kakteen und Mülltüten in nicht gerade harmonisierender Gemeinschaft. Im Vergleich zu der extensiven Viehhaltung in diesem Land scheint der Müll aber das kleinere Problem zu sein. In Mexiko ist ein Großteil der Natur eingezäunt oder, nur aus einem anderen Blickwinkel, das Straßennetz ausgesperrt.

Abb. 1:
Pachycereus -
Säulenwald am
späten Nachmittag



größten Städte unserer Erde. Die Abfallsorgung größerer Ortschaften scheint noch verbesserungsbedürftig, denn viel Müll wird außerhalb der Stadt sorglos abgelagert. Diesem Umstand zufolge verteilt sich der Unrat durch den stetigen, oft starken Wind im weiten Umkreis der Städte. In der oft sehr spärlich bewachsenen Landschaft ein nicht

Nach wenigen Stunden Fahrt erreichten wir die Anlage von Theotihuacan. Mehrere riesige Parkplätze zeugen von dem gewaltigen Aufnahmevermögen der Anlage. Zahlreiche Mexikaner begeistern sich ebenfalls über den herrlichen Ausblick von diesem beeindruckenden Bauwerk auf die gesamte Anlage, die wahrlich beachtlich Ausmaße auf-

weist. Nach vollen sechs Stunden erreichten wir geschafft und mit neuen Eindrücken versehen unsere Freunde am Parkplatz, die die Anlage schon kannten. Wegen der großen Hitze hatten sie alle Türen und Fenster geöffnet. Da bei dieser Hitze und der dünnen Luft keine Höchstleistungen vollbracht werden konnten, war eine Windhose auch schneller am Auto als unsere Kameraden. Der kleine Wirbelsturm wäre halb so

Abb. 2:
Inmitten des
Säulenwaldes



schlimm gewesen, wenn er nicht den gesamten Staub der weiteren Umgebung mit sich geführt hätte. Unser Bus stand genau an dem Platz, den das Zentrum der Staubsäule für seinen weiteren Verlauf ausgewählt hatte - vorne hinein und hinten wieder hinaus.

Da es schon recht spät war, hielten wir auf der Weiterfahrt nach geeigneten Plätzen zum Zelten Ausschau. Eine große alte Hazienda, wie man sie des öfteren in Wildwestfilmen gesehen hat, ließ uns kurzfristig anders entscheiden. Dieses Relikt einer vergangenen Epoche wurde von dem Eigentümer als Hotel genutzt. Von meinem Zimmer aus konnte ich einige fette Opuntien entdecken, die auf den Resten einer alten Mauer schein-

bar keinen schlechten Standort gefunden hatten. Nach einem vorzüglichen Abendessen in dem Restaurant der Hazienda träumten wir in großen und weichen Betten dem nächsten Tag entgegen.

Bei strahlend blauem Himmel und leichtem Dunst schauten wir uns vor unserer Abfahrt die nähere Umgebung unseres Nachtlagers noch etwas genauer an. Mächtige, einfarbig grüngraue Agaven säumten die Feldwege der näheren Umgebung. Einige besaßen hohe Blütenstände mit noch nicht geöffneten Blüten.

Der Mex 150 folgend fuhren wir in Richtung Oaxaca. Um uns mit den nötigen Vorräten einzudecken, hielten wir an einem der großen Supermärkte. Im Innern dieses Gebäudes erinnerte eigentlich nur das große Angebot an exotischen Früchten daran, daß man sich nicht zu Hause in einem Einkaufsmarkt befand. Um zahlreiche Pesos leichter, aber um einige Pfunde schwerer, verließen wir das Geschäft und erreichten einige Stunden später Tehuacan. Die Straße wird dort von unzähligen, stinkenden Zuckerrohrfeldern gesäumt, die nicht enden wollten. Einige Kilometer Baustelle, die uns viel Zeit kostete, zwang uns bereits auf halben Weg nach Teotitlan del Camino in einer Seitenstraße einen passenden Zeltplatz zu suchen. Die nahen Hügel des Hinterlandes, hier im Tal von Coxcatlan, bestanden aus einem dichten Wald hoher blaugrauer Säulenkakteen.

Das Gelände davor bestand aus einem offenem Busch mit zahlreichen freien Flächen. Die kleineren Berge waren dicht mit *Pachycereus* cf. *weberi* bewachsen (Abb. 1) - was für ein Panorama! Die tiefstehende Sonne tauchte diese herrliche Landschaft in ein sehr weiches, gelborangenes Licht und ließ herrliche Aufnahmen zu. Wir nutzten die kurze Zeit noch, um uns ein wenig umzusehen (Abb. 2). In den offenen Grasflächen wuchsen zahlreiche Ferocacteen, Coryphanthen, verschiedene Mammillarien, mehrere Jungpflanzen verschiedener Säulen (Abb. 3), sowie mehrere Meter hohe, stark verzweig-

ter Säulen, die ein recht hohes Alter besaßen. Erst die einbrechende Dämmerung zwang uns, unsere Exkursion abzubrechen. Bei einem herrlichen Freiluftkonzert, das zahlreiche Insekten in der Dunkelheit anstimmten, genossen wir die Stimmung unserer ersten Nacht im Freien. Die Temperatur lag kurz vor Sonnenuntergang immer noch bei 30°C. Frischgekühlt aus unserem improvisiertem Kühlschranks (nasses Klopapier) auf dem Autodach testeten wir bei solchen Gelegenheiten zahlreiche mexikanische Biersorten. Eine Übernachtung in freier Natur inmitten einer grandiosen Landschaft, in Gesellschaft unbekannter Geräusche und Tiere bleibt ein unauslöschliches Erlebnis, das jeden Aufenthalt in einem Hotel oder Motel, sei er noch so bequem, weit ins Hintertreffen geraten läßt. Nach einem reichhaltigen Frühstück kurz nach Sonnenaufgang schwärmten wir weitreichender aus als am Vortag. Um sieben Uhr war es bei 15°C und einer rel. Feuchte von 68% recht kühl. Wir schrieben den 28. Februar. Zu zweit gingen wir in verschiedene Richtungen. Unser Ziel waren die Hügel mit den attraktiven blaugrünen Säulen, die am Vorabend in der untergehenden Sonne so unvergeßlich gelehrt hatten. Zuerst überquerten wir ein freies Feld, das vor ein paar Jahren Kulturland gewesen sein mußte. Außer spärlichem Gras wuchs noch nicht viel in diesem Gelände. Bereits ein ganzes Stück vor den Hügeln begann ein richtiger Sukkulentenbusch. Auf dem hauptsächlich sandigen Boden standen herrliche Kakteenbäume, wie *Myrtillocactus geometrizans* (Martius) Console und uralte Opuntien, die wir nicht bestimmen konnten. Sukkulente Bäume, größtenteils schon mit aufgebrochenen Knospen, gaben der reichhaltigen Flora am Boden in ihrer näheren Umgebung leichten Schatten. Größere Kakteen, wie *Ferocactus recurvus* (Miller) Berger und alte Exemplare von *Mammillaria carnea* Pfeiffer waren auffällig und leicht zu entdecken. Kleinere Coryphanthen und Mammillarien mußten regelrecht gesucht werden. Das Dornenkleid von *Mam-*

millaria carnea soll sehr stark variieren, so daß ich manchmal glaubte, zwei verschiedene Arten vor mir zu haben - besonders dann, wenn eine Pflanze mit kurzen geraden Dornen in Nachbarschaft zu einer mit sehr langen und gebogenen Dornen stand. Einige andere kurzdornige Mammillarien besaßen reife rote Früchte. Ihr Habitus war rundlicher und flacher als der der langdornigen Mammillarien und sie hatten deutlich mehr Warzen. Zu unserem Bedauern fanden sich keine blühenden Exemplare, um eine genauere Zuordnung zu erleichtern. Die Pflanzen schienen zur *Mystax*- bzw. zur *Polyedra*-Gruppe zu gehören. Beide sollen mit verschiedenen Arten in der weiten Umgebung von Tehuacan vorkommen. Am Boden kaum auffindbar, oder auf einigermaßen waagerechten Ästen von *Myrtillocactus geometrizans*, fanden sich mehrmals kleine Mammillarien, die wir nicht einordnen konn-



Abb. 3:
Junger Säulenkaktus
im Grasland

ten. In unmittelbarer Nachbarschaft wurzelten Coryphanthen, die stark eingeschrumpfte Warzen besaßen. Ältere Stücke waren oftmals von etwas kleineren Sprossen ganz umgeben. Jüngere dagegen fanden sich nur

einzel und zu dieser Jahreszeit stark in den Boden eingezogen. Laut Literatur könnte es sich um *Coryphanta pallida* Britton & Rose gehandelt haben, deren Verbreitungsgebiet



Abb. 4:
Hechtia ghiesbreghtii

in dieser Gegend liegen soll. Die Scheitelwolle einiger Pflanzen war vermutlich für die Auspolsterung von Nestern von Vögeln oder anderen Tieren herausgezupft und hing manchmal in Fetzen an der Pflanze. Wiederholt fanden wir kahle Stellen am Boden, die mehrere m² groß waren. Diese fast vegetationslosen Flecken wurden von Ameisen bewohnt, die meist im Zentrum durch verschieden große Eingangslöcher in ihre unterirdischen Bauten gelangten. Hier standen oft verschiedene Kakteenarten. An diesem Umstand waren die Ameisen wohl nicht ganz unschuldig. Gerade die Früchte dieser Arten schmecken süßlich und ziehen sicherlich nicht nur Ameisen an. Andererseits gab es Flecken am Boden, die so stark bewachsen waren, daß man Mühe hatte, sie mit den Augen zu durchdringen. Eine Teilschuld an diesem Sichtschutz trugen die allgegenwärtigen, hübsch gelbbrot leuchtenden *Hechtia ghiesbreghtii* Lemaire (Abb. 4), an denen die letztjährigen Fruchstände noch gut erhalten waren. Verschiedene, kleinere Agaven, darunter auch *Agave macroacantha* Zuccarini, trugen auch zu diesem dichten Gestrüpp bei. Da sie viel Licht schluckten, fan-

den sich in diesen Nestern kaum Kakteen. Vereinzelt wuchsen darin große Ferokakteen, die das Pflanzengewirr jedoch immer überragten. Tillandsien saßen auf vielen Ästen der Bäume und Sträucher und auch auf den verschiedenen Säulen. Alle sukkulenten Pflanzen zeigten sich stark von der Trockenheit gezeichnet, was ihrer Attraktivität jedoch nicht abträglich war. Die oberen Regionen der großen Säulen wurden von Spechten bewohnt. In oder auf ihren Wohnhöhlen sitzend, verkündeten sie ihren Besitz weithin hörbar. Leider ließen sie uns nicht nah genug heran, um ein paar gute Aufnahmen mit nach Hause zu nehmen.

In diesem hauptsächlich sandigen Kakteenbusch, in dem große Säulen dominierten, fanden sich nur ganz vereinzelt junge Säulen. Vielleicht war ihre handliche Größe ihr größter Feind. Das Vieh meidet jedenfalls den durchweg schon gut bedornten Nachwuchs. Diese kleinen Säulen zeigten einen so gleichmäßigen Wuchs, daß man den Eindruck bekam, sie hätten ihre derzeitige Größe in einer einzigen Wachstumsperiode erreicht. Bei einem Klima- und Kulturwechsel, ist es meist mit dieser Regelmäßigkeit im Wuchs vorbei. Es gibt wohl nichts Unansehnlicheres als eine unregelmäßig gewachsene Säule. Die ganz großen Säulen standen zunehmend dichter, je höher das Gelände anstieg. Unter ihnen war der Boden aufgrund des Schattens sehr spärlich bewachsen. Kleinere Kakteen fanden wir keine mehr. Tierpfade, die von Haustieren stammten, kreuzten oft unseren Weg. Die Losung dieser Tiere verriet, daß sie auch reichlich Nahrung fanden. Die Zeit verlief wie im Flug. Irgendwann, so haben wir uns zumindest vorgenommen, wollen wir zurückkehren und uns etwas mehr Zeit nehmen. ○

Peter Schupke
An der Halde 32
D-89287 Bellenberg

Weingartia pulquinensis und *W. corroana* im Wandel der Zeit

Karl Augustin

Prof. Dr. Martin CARDENAS (1973) lehrte an der Universität von Cochabamba, Bolivien. Sein bevorzugtes Forschungsobjekt waren die heimischen Nutzpflanzen wie Mais oder Kartoffeln, aber auch den Kakteen war er sehr zugetan. So beschrieb und bearbeitete er in der Zeit von 1950 bis 1971 an die 90 Kakteen seiner bolivianischen Heimat. Manche seiner Taxa waren schon bei ihrer Veröffentlichung umstritten, andere wieder fanden schnell Bestätigung, viele sind jedoch noch heute aktuell. Diese große Zahl an Neubeschreibungen schloß damals auch neun Arten der Gattung *Weingartia* Werdermann und zusätzlich eine hierzu gehörige, zunächst als *Rebutia* K. Schumann

beschriebene Art mit ein. Allerdings wurden die meisten der von CARDENAS vorgestellten Pflanzen nicht von ihm selbst, sondern von anderen Leuten gefunden. Es waren hier in erster Linie seine Studenten, Kaufleute, Geologen, Beamte oder auch bekannte europäische Feldläufer, die ihre Kakteenfunde an Prof. CARDENAS weitergaben und die dann von diesem im Laufe der Jahre veröffentlicht wurden. CARDENAS arbeitete also mit Informationen aus zweiter Hand, was bei einigen seiner Arbeiten

Verwirrung stiftete, bei vielen aber durchaus auch wertvolle Ergebnisse brachte.

Von zwei seiner damals beschriebenen Weingartien soll hier die Rede sein, von ihrer wechselvollen systematischen Vergangenheit bis zur tatsächlichen Situation an den Standorten: *Weingartia pulquinensis* Cardenas und *W. corroana* (Cardenas) Cardenas.

Die Geschichte dieser beiden Arten begann im Jahr 1949 als der bolivianische Kaufmann Anibal Corro im Bereich westlich der

Ansiedlungen Pulquina und Saipina zwei Kakteen entdeckte. Er übergab sie Prof. CARDENAS, und dieser beschrieb sie 1951 als *Weingartia pulquinensis* und als *W. pulquinensis* var.

corroana [die in der Erstbeschreibung verwandte Schreibweise *corroanus* war nicht korrekt und wurde später korrigiert (CARDENAS 1964)]. Schon sechs Jahre später wurden diese Pflanzen gemeinsam mit den anderen Weingartien durch den amerikanischen Biologen HUTCHINSON (1957) in die Gattung *Gymnocalycium* Pfeiffer ex Mittler gestellt. CARDENAS (1964) plazierte sie aber wieder in der Gattung *Weingartia* und erhob die var. *corroana* zu einer eigenen Art.



Abb. 1:
Weingartia sp.
(nahe *W.*
pulquinensis, KA 12)

Dies waren jedoch nicht die einzigen taxonomischen Wirren um diese zwei Arten. BACKEBERG (1959) war überzeugt, daß mit *Weingartia pulquinensis* die *W. neocumingii* Backeberg wiederentdeckt worden war. Auch CARDENAS begründete schon die Erstbeschreibung u.a. mit der Undefinierbarkeit von *W. neocumingii*. Wie wir heute wissen, irrten beide und obendrein kannten weder BACKEBERG noch CARDENAS *W. neocumingii* bzw. deren Fundort.

Als Dr. John DONALD (1980) die Gattung *Weingartia* bearbeitete, folgte er im wesentlichen der Ansicht BACKEBERGS und kombinierte *Weingartia pulquinensis* zu *W. neocumingii* subsp. *pulquinensis* (Cardenas) Donald um. Die Kombination *W. neocumingii* var. *corroana* (Cardenas) Backeberg war bereits durch BACKEBERG (1959) publiziert worden. Gleichzeitig stellte er die von Friedrich RITTER 1961 beschriebene *Weingartia erinacea* und deren Varietät *W. erinacea* var. *catarinensis* F. Ritter als Synonyme zu *W. neocumingii* var. *corroana*. Diese Meinung wurde jedoch nicht allgemein akzeptiert, vor allem weil die RITTERSchen Pflanzen aus einem anderen Verbreitungsgebiet kamen und sie bis dato nicht wiederentdeckt wurden.

BRANDT beschäftigte sich 1976 und 1977 mit den Sulcorebutien und Weingartien, allerdings auch ohne Kenntnis der Pflanzen und ihrer natürlichen Verbreitung. So stellte er zuerst alle Weingartien zu *Sulcorebutia*

Backeberg, um dann nach dem Protest der IOS den umgekehrten Weg einzuschlagen. Jetzt wurden alle Sulcorebutien wieder mit *Weingartia* kombiniert. BRANDT sah interessanterweise *W. pulquinensis* jedoch als nicht verwandt mit *W. neocumingii* an.

Die diesbezüglich jüngste systematische Bearbeitung erbrachte weitere Veränderungen bei *Weingartia*, da diese Gattung nunmehr bei *Rebutia* eingegliedert, die Artenzahl auf drei reduziert und unsere beiden Arten als Synonyme unter *Rebutia neocumingii* (Backeberg) D. Hunt versenkt wurden (HUNT & TAYLOR 1987).

So ergaben sich im Laufe der Zeit viele Unsicherheiten und auch gegensätzliche Meinungen. Es war also notwendig, der Sache näher auf den Grund zu gehen, und so begann ich schon vor Jahren, ausgerüstet mit den Angaben der Literatur, die tatsächlichen Umstände an Ort und Stelle zu erforschen. Ich möchte daher einladen, sich mit mir, zumindest gedanklich, in die Heimat dieser Weingartien zu begeben.

Der kleine Ort Pulquina (1550 m) liegt im Department Santa Cruz, Provinz Caballero (und nicht wie CARDENAS angab, in der Provinz Florida). Die Landschaft bildet hier ein weites, flaches Becken und ist, obwohl stark beweidet, sehr dicht mit dornigem Gestrüpp und einer Reihe von Säulenkakteen bewachsen. Bestandsbildend ist dabei sicherlich *Neoraimondia herzogiana* (Backeberg) Buxbaum. Dort wo der Bewuchs lichter steht, wachsen auch Jatrophas, Dyckien und Vertreter kleinbleibender Kakteen, wie Opuntien, Echinopsen, Parodien, Gymnocalyccien und eben auch die nach dieser Ansiedlung benannte *Weingartia pulquinensis*. Sie wurde aber nicht nur im Umfeld von Pulquina gefunden, Bestände (WR 61, HS 35 und HS 36a) gibt es auch entlang des Rio Comarapa, zwischen Benado und Chilca (nördlich von Saipina).

Entlang der weiteren Strecke Richtung Saipina passiert man die weitläufige Ansiedlung San Raphael (1350 m), wobei Landschaft und Vegetation kaum Unterschiede zum Umfeld von Pulquina erkennen lassen,

Abb. 2:
Tal des Rio Mizque
westlich Saipina



nur die Weingartien fehlen hier. Bei Saipina (1350 m) durchquert man den Rio Comarapa, der dann nur einen Kilometer südlicher in den Rio Mizque mündet. Schon bald nach der Furt erreicht man das Tal des Rio Mizque, wo uns eine wildromantische Landschaft empfängt (Abb. 2). Hier gibt es zwei zusätzliche *Weingartia*-Populationen, die seinerzeit auch von Senor CORRO nicht bemerkt wurden, die aber auch nur sehr schwer mit den zwei aus dieser Gegend von CARDENAS beschriebenen Weingartien in Verbindung zu bringen sind.

Weingartia sp. KA 12 (HS 37) wächst schon bald nach Saipina auf Höhen zwischen 1380 und 1400 m und ist eine von den üblichen *W. pulquinensis*-Formen abweichende, vielleicht auch neue Varietät mit dichter, gelber Bedornung und größerem, gruppenbildenden Wuchs (Abb. 1). Diese Population ist sehr klein, und es folgt dann fast unmittelbar das Verbreitungsgebiet der kleineren, hellbraunen bis weißlichen, jedoch ganz dicht bedornen *Weingartia* sp. KA 13 (HS 38 und 38a). Letztere wachsen ebenfalls auf Höhen zwischen 1350 und 1400 m, jedoch nur im nördlichen Uferbereich (Abb. 3).

Heute überquert man den Rio Mizque bequem auf einer neuen Betonbrücke. Die schon lange vorher durch Unwetter zerstörte frühere Eisenbrücke liegt noch immer unterhalb dieser im Fluß, sozusagen als Mahnmal für die dort in der Regenzeit herrschenden Naturgewalten. Südlich der Brücke ist die Landschaft offener, sonniger und daher auch trockener. Hier liegt das Vorkommen von *Weingartia corroana* (KA 14, HS 39). Die Pflanzen wachsen entlang des Flusses recht häufig, fallweise begleitet von Echinopsen, *Gymnocalyxien*, *Cleistocacteen* und oft auch durch große Bestände einer *Parodia*. Vereinzelt finden sich noch immer die herrlichen Säulen von *Neoraimondia herzogiana* (Backeberg) Buxbaum, nicht selten mit Tillandsien dicht bewachsen. Die Seehöhe dieses Gebietes liegt um 1350 m. *Weingartia corroana* unterscheidet sich von den anderen Weingartien dieses Gebietes



Abb. 3:
Weingartia sp. (nahe *W. pulquinensis*, KA 13) zusammen mit *Gymnocalycium* pflanzii (links)

durch gröbere Höcker, ausgeprägterer Areolenwolle und weniger, dafür aber pfriemlicheren und dickeren Dornen. Die Wuchsform präsentiert sich von kugelig bis zylindrisch, wobei ich einzelne Flecken beobachten konnte, wo die Pflanzen größer wurden und auch zylindrischer wuchsen als an anderen Stellen.

Abschließend noch einige Bemerkungen zum immer wieder durchgeführten Vergleich der nun besprochenen Pflanzen mit *Weingartia neocumingii*. Abgesehen von den doch vorhandenen morphologischen Unterschieden ist es auffallend, daß es bezüglich der Standortes und des Kleinklimas bei den nördlichen Weingartien zwei Gruppen gibt: Die Pflanzen der einen Gruppe (zu der auch die nunmehr besprochenen *W. pulquinensis*-Populationen zählen) wachsen stets nur auf Höhen unter 2000 m, also den tiefstgelegenen, wärmsten und trockensten Stellen, hauptsächlich jedoch im unmittelbaren Bereich der Flüsse. Die der zweiten Gruppe, die *Weingartia neocumingii*-Populationen (und man kennt nun schon einige) siedeln hingegen mit wenig Begleitvegetation auf Bergkuppen und flacheren Hängen, die am tiefsten gelegenen Standorte befinden sich auf 2450 m, meist liegen sie jedoch über 3000 m. Hier ist das Klima weit rauher und durch enorme Temperaturschwankungen gekennzeichnet. Letzteres ist sicherlich mit ausschlaggebend für den ausschließlich ku-

geligen Wuchs dieser Pflanzen. Künftige Bearbeitungen sollten dies auf alle Fälle berücksichtigen. ○

Literatur

- BRANDT, F.H. (1976): Die Gattung *Weingartia* ein „nomen nudum“. - Der Frankfurter Kakteenfreund **3**(3): 8-9.
- BRANDT, F.H. (1977): *Weingartia* oder *Sulcorebutia*! - Kakt. Orch.-Rundschau **1977**(5): 68-71.
- CARDENAS, M. (1951): Notas Cactológicas de Bolivia. - Revista Agric. Cochabamba **7**(6): 24-34.
- CARDENAS, M. (1964): New Bolivian Cactaceae. - Cactus **19**(82): 41-51.

- DONALD, J. (1980): Occasional Generic Review No. 6 - *Weingartia* Werderm. - *Ashingtonia* **3**: 87-139.
- HUNT, D. & TAYLOR, N. (1987): New and unfamiliar names of Cactaceae to be used in the European Garden Flora. - *Bradleya* **5**: 91-94.
- HUTCHINSON, P.C. (1957): *Icones Plantarum Succulentarum* 5. *Gymnocalycium westii* - Cact. Succ. J. (US) **29**(1): 11-14.

Karl Augustin
Siedlung 4
A-2454 Trautmannsdorf

LITERATUR

ZEITSCHRIFTEN

Ostolaza, C. 1995. *El periodo formativo*. *Quepo* **9**: 73-82, ill.

Der Artikel befaßt sich mit der Verwendung von Kakteenmotiven in der altindianischen Kunst Perus. Die „formative Periode“ dauerte von 3550 bis 2300 Jahren vor heute in den andinen Gebieten. Vor allem auf Keramik, aber auch auf Steinreliefs finden sich Sujets mit Säulenkakteen (v. a. *Trichocereus pachanoi* und *T. peruvianus* [nach der IOS-Konsensus-Klassifikation *Echinopsis*]), deren Rauscherzeugnisse kulturell-religiöse Anwendungen hatten.

T. Bolliger

Peckover, R. G. 1996. *An unusually beautiful Brachystelma (Asclepiadaceae): B. maritae, from Tanzania*. *Cact. Succ. J. (US)* **68**: 3-5, ill.

Die genannte Art wird aufgrund eines Fundes vom Namchwea Hill in der Nähe des Malawi-Sees als Neuheit beschrieben und mit *B. barberae* aus Zimbabwe verglichen. Beide Arten sind abgebildet. Die Blüten von *B. maritae* öffnen sich bereits 4 - 5 Tage vor der vollen Anthese mit einem Schlitz. Da die Blüten bereits jetzt zu stinken beginnen, wird diese frühzeitige teilweise Öffnung als Anpassung an einen spezialisierten kleinkörperigen Bestäuber gedeutet, bevor dann bei der vollen Anthese auch größere Fliegen Zugang zur Blüte haben.

U. Eggli

Slaba, R. 1995. *Mimikry u kaktusoví ych - malá pomoc při velkém boji o preziti*. *Kaktusy* **31**: 101-104, ill.

Die Studie befaßt sich mit der Anpassung der

Kakteen nicht nur an die Bedingungen am Standort, sondern auch an die Gefährdung durch pflanzenfressende Tiere. Das Ergebnis der Anpassungen ist die heute zu beobachtende Form (Epidermisfarbe, Bedornung, aber auch die Chemie der Inhaltsstoffe). Weil die Mimikry-Pflanzen schwierig zu finden sind, können auch heute noch in Mexiko und anderswo neue Arten gefunden werden.

R. Dufek

Jackson, S. 1995. *Seriously stressed Sedums*. *Sedum Soc. Newslett.* No. **35**: 13-19, diag.

Es wird über eine Studie berichtet, welche die Auswirkung von Wassermangel auf die Färbung von *Sedum sediforme* (*Crassulaceae*) aufzeigen soll. Es wurden Pflanzen an 5 Standorten in der Algarve (SW Portugal) untersucht. Zusammenhänge konnten zwischen der Größe der Pflanzen, ihrer Färbung und der Bodentiefe gefunden werden (kleinere Pflanzen hatten weniger Boden zur Verfügung und waren stärker dunkelrot überlaufen). Die Aussagekraft der Studie wird jedoch beeinträchtigt, da möglicherweise zwei verschiedene Formen vorliegen und die Datengrundlage für eine sichere Auswertung zu schmal ist.

T. Bolliger

Neut, P. 1995. *Mooi ... maar een echte puzzelplant. Parodia subtilhamata Ritter*. *Tijdschr. Liefhebb. Cact. Vetpl. Kamerpl.* **8**: 172-174, ill.

Ritter beschrieb diese bereits 1958 von ihm entdeckte Art erst 1980, allerdings wurden zuvor schon von der Gärtnerei Winter Samen verbreitet. Teilweise falsch etikettierte Samenlieferungen, möglicherweise hybridisiertes

Saatgut und verschiedene Neubeschreibungen durch Brandt, der hier u. a. offensichtlich Standortangaben verwechselte, stifteten reichlich Verwirrung über die Identität der Art.

W. Borgmann

Uhl, C. H. 1996. *Chromosomes and polyploidy in Lenophyllum (Crassulaceae)*. *Amer. J. Bot.* **83**(2): 216-220, ill.

Bei 5 Arten der Gattung *Lenophyllum* wurden Chromosomenzahlen von $n = 22, 32, 33$ und 44 festgestellt. Entsprechend wird eine Grundzahl von 11 postuliert, die aber bisher nicht gefunden werden konnte. Bei 3 Arten finden sich 8 bis 12 auffallend große Chromosomen. Aufgrund des Paarungsverhaltens der Chromosomen der polyploiden Arten wird geschlossen, daß es sich dabei um allopolyploide Arten handeln muß, deren Eltern allerdings unbekannt sind.

U. Eggli

Kunzmann, H. † 1996. *Die Verwandtschaft der Echinocereen-Arten, gezeigt an Rasterelektronenmikroskop-Aufnahmen*. *Echinocereenfreund* **9**: 10-14, ill.

Fortsetzung der Ausführungen über die Wichtigkeit von REM-Untersuchungen von Samen von *Echinocereus* (*Cactaceae*), sowie vorläufige Resultate von Pollenuntersuchungen. 60 % der Arten zeigen 3-colpaten, 10 % 6-colpaten und 30 % polycolpaten Pollen. Die abschließende Aussage, daß „nur die Methode der REM-Untersuchung von Kakteen Samen die verwandtschaftlichen Beziehungen der Arten klären“ könnte, kann in dieser Ausschließlichkeit allerdings nicht akzeptiert werden.

U. Eggli

Eine Methode des Sämlingspfropfens zum Erzielen natürlichen Wachstums

Reinhard Rudolph

Bekanntlich gibt es eine Reihe von Kakteen, die in der Natur an so spezielle Eigenschaften des Bodens angepaßt sind, daß wir ihnen in unseren Sammlungen kaum eine dauerhafte Überlebenschance auf eigenen Wurzeln geben können, dazu gehören z.B. viele Sclero- und Pediocacteen, sowie manche Turbinicarpes aus Nordamerika und Arten von *Discocactus*, *Uebelmannia* oder *Blossfeldia* aus Südamerika.

Es ist schon oft in unserer Zeitschrift die Möglichkeit beschrieben worden, durch die Pfropfung von Sämlingen kostbare und empfindliche Jungpflanzen zu fördern, um sie sicher über die ersten gefährlichen Monate zu bringen. Durch die Verwendung gut bewurzelter großer Unterlagen kann so in kurzer Zeit aus einem Sämling eine blühfähige Pflanze gewonnen werden. Meistens wird hier der Pfröplling bald wieder abgenommen, um auf eigenen Wurzeln weiterzuwachsen, was allerdings neue Probleme bringen kann. Oder man beläßt die Pfropfung oder pfröpft um, doch kann so leicht der Pfröplling unnatürlich groß werden - jeder kennt sicher die scheußlichen *Blossfeldia*-Klumpen auf einem *Pereskia*- oder *Hylocereus*-Bein. Diese unangenehmen Folgen versuche ich durch meine Methode, die ich im folgenden beschreiben will, zu vermeiden. Sie erfordert zwar eine ruhige Hand, gute Augen und einige handwerklich-mechanische Geschicklichkeit, doch bringt sie auch auf Dauer befriedigende Ergebnisse, wenn man einmal davon absieht, daß die erhaltenen Pflanzen in der Robustheit mit Pfropfungen auf massiven

Unterlagen nicht vergleichbar sind. Man muß also in der Pflege, beim Umpflanzen und bei der Schädlingsbekämpfung etwas Vorsicht walten lassen.

Ich pfrage die Sämlinge im Alter von einigen Wochen auf etwa 2-8 Wochen ältere Unterlagen. Nach dem Zusammenwachsen wird die Pflanze wie ein ganz normaler Säm-



Abb. 1:
Aufgesetzte
Pfropfbeschwerung
(hinten rechts) und
bereits fertig
gepfropfte Sämlinge
(vorne)

ling behandelt und gepflegt, denn die Unterlage wird praktisch zum Wurzelstock. Der Pfröplling bestimmt mit seinem Erbgut den Wuchs, die Wurzel ist mit dem ihrigen tolerant gegenüber den Bodenverhältnissen.

Nun zur etwas diffizilen Technik. Benötigt werden: Uhrmacherlupe, Rasierklingen, Lösungsmittel (Aceton und Ethylalkohol), Nagelschere, Pfropfbeschwerung, Unterlagen einer geeigneten Kakteenart, Sämlinge.

Als Pfropfbeschwerung benutze ich die folgende Konstruktion: aus 1 mm dickem Aluminiumblech (Maße in mm, s. Abb. 2a)

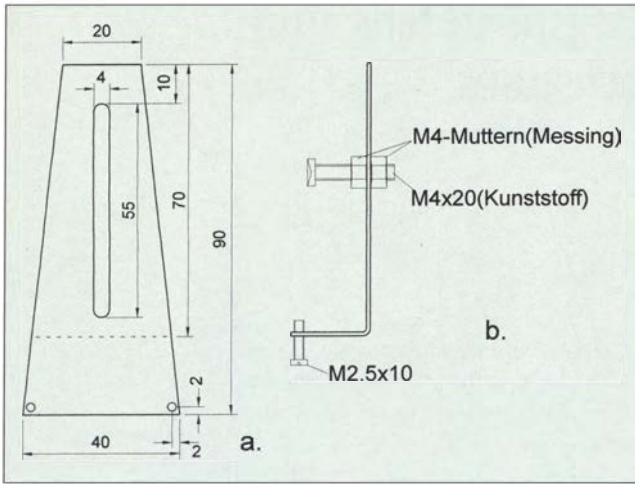


Abb. 2

wird ein L-förmiger geschlitzter Winkel gebogen. In die 2 kleinen Löcher mit Gewinde direkt an den Ecken werden Schrauben (M2, 5 x 10) so eingedreht, daß zwischen Kopf und Blech ca. 3 mm Platz bleibt. Im Schlitz wird eine M4 x 20-Kunststoffschraube mit 2 Messingmuttern beidseitig befestigt (Abb. 2b). Günstig ist es, wenn der Schraubenkopf mit einem Spiralbohrer angesenkt wird, da er dann auf dem Pfropfling besser aufsitzt. Bei sehr kleinen Sämlingen (z.B. *Blossfeldia* oder *Aztekium*) kann die Schraube auch umgekehrt verwendet und ihr dünnes Ende auf den Pfropfling gesetzt werden. Um die Beschwerung - pro Kasten werden maximal 4 gebraucht - vernünftig einsetzen zu können, muß bereits beim Aussäen der Unterlagen geeignet vorgegangen werden, oder man muß die Pflänzchen geeignet pikieren. Die Pflanzen sollen schließlich so in einem Pflanzkasten (z.B. Nr. 8120/20 mit den Maßen 89 x 196 x 65 mm, obere Randdicke 2,75 mm) stehen, daß sie wenigstens 1,5-2 cm vom Rand und voneinander entfernt sind. Als Pfropfunterlagen haben sich bei mir bewährt: *Cereus peruvianus*, *Echinopsis denudata* oder *Echinocereus reichenbachii* für normale Kakteen des Warmhauses, *Echinocereus triglochidiatus*, *E. viridiflorus* oder *E. reichenbachii* var. *baileyi* für frostharte Arten, *E. davisii* für Zwergkakteen. Die beliebte

Unterlage *Eriocereus jusbertii* ist zu wenig trockenresistent für die Winterzeit und deswegen ungeeignet. Die Pfropflinge werden meist 2 Wochen später ausgesät, schwer keimende oder besonders kleine jedoch ohne Verzögerung. Damit die Unterlagen standfester sind, ist es sinnvoll, die Pflänzchen vor dem Pfropfen wenigstens einige Millimeter hoch mit feinem Kies zu umgeben.

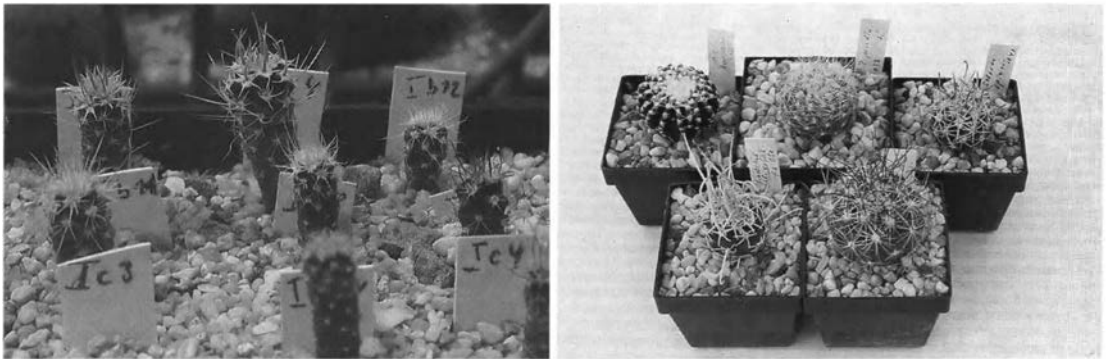
Mit dem Pfropfen wird begonnen, wenn die Sämlinge so groß sind, daß man mit ihnen hantieren kann, d.h., Wurzel und Stachelhaube fassen kann, was etwa bei einer Größe von 3 mm gegeben ist - bei *Blossfeldia* oder *Aztekium* kann man darauf natürlich nicht warten. Für das Schneiden hat sich eine bearbeitete Rasierklinge bewährt, denn bei keinem Messer ist die Klinge dünn genug. Zuerst ist eine sorgfältige Entfettung der Klinge mit Aceton vorzunehmen. Eine käufliche Klinge ist nun allerdings viel zu groß, um die erforderlichen Schnitte durch die Unterlage wenige mm über dem Substrat zu machen. Ich habe die Klinge deshalb längs in der Mitte gebrochen oder noch schmaler auf einer sehr stabilen Papierschneidemaschine geschnitten und danach im Verhältnis 1:2 bis 1:3 um etwa 60° fast L-förmig gebogen - kein scharfer Knick, sonst bricht die Klinge. Mit dem kurzen Klingeneende, das lange Ende kann gut mit den Fingern bei geringem Druck - um sich nicht zu schneiden - gegriffen werden, schneide ich die Unterlage möglichst waagrecht oberhalb der Keimblätter, denn nur dort ist ein zentrales Gefäßbündel vorhanden. Der Pfropfling wird auch bearbeitet (Uhrmacherlupe!); lange Stacheln an der Scheitelspitze werden abgeschnitten (Nagelschere) - sonst ist die Beschwerung nicht stabil. Um mehr Fleisch für den Pfropfling zu erhalten, kann dieser auch unterhalb der Keimblätter (mit dem längeren Ende der gebogenen Klinge) geschnitten werden, dort sind zwar nur 2 Leitbündel, doch reicht das aus. Nach jedem Schnitt ist die Klinge erst mit Wasser und dann mit Alkohol zu säubern. Die Rasierklinge ist nach etwa 10-15 Pfropfungen zu stumpf! Nach dem Schnei-

den beider Pflänzchen wird der Pfröplling zentral aufgesetzt. Eine besonders ruhige Hand braucht man dann zum Aufsetzen der Beschwerung, doch ohne dieselbe ist die Verwachsung Glückssache. Das Alu-L wird mit seinem kurzen Ende mit den Schrauben auf den Kastenrand gesetzt, die Kunststoffschraube so im Schlitz verschoben, daß der Kopf gerade über der Unterlage ist (kann bereits vor dem Pfropfen ausprobiert und gegebenenfalls markiert werden) und der Schraubenkopf etwa so hoch ist (einstellbar mit der Position der Muttern), daß die Schraube annähernd senkrecht steht. Nach dem Aufsetzen sind geringe Korrekturen der Pflänzchen mit einer Pinzette möglich, bei Bedarf kann ein höheres Gewicht durch eine größere aufgelegte Mutter (M8 oder M10)

spätestens 12 Wochen (bei *Cereus peruvianus* noch früher) sind die Unterlagen zu groß geworden. Es hat deshalb keinen Zweck, zu viele Samen auszusäen. Auch dürfen die Pflanzen nicht zu eng stehen, da Platz zum Schneiden bleiben muß. Wenn die Verwachsung gut ist - je jünger die Pflanzen, desto sicherer gelingt sie - ist nach wenigen Tagen der Scheitel des Pfröplings von neuen Stacheln gekrönt und man kann sich auf eine schöne Pflanze in 2-3 Jahren freuen (Abb. 3). Explosionsartiges Wachsen wird hiermit nicht erreicht, was aber auch nicht beabsichtigt ist. Ist einmal nach zwei Wochen kein Wachstum zu sehen, so sollte man nicht weiter warten, sondern den Pfröplling abnehmen und auf eine neue Unterlage setzen.

Die Dokumentation mag manchem un-

Abb. 3:
rechts: Pfröpf-
beschwerung
(Erklärung s. Text)
links: Gepfropfte
Pflanzen im 2. (links)
und 3. Jahr (rechts)
der Pflege



erreicht werden. Ob das Gewicht hoch genug ist, kann am besten am herausgedrückten Saft beurteilt werden. Ein dicker Saftfilm zwischen den Pflänzchen verhindert das Verwachsen. Das Ganze ist natürlich ein sehr wackliger Aufbau (Abb. 1), und der Kasten kann nur noch sehr vorsichtig bewegt werden - weshalb es besonders wichtig ist, beide Pflanzen genau waagrecht zu schneiden. Bei einer Sitzung können so höchstens 3-4 Pfropfungen in einem Kasten gemacht werden, da mehr Beschwerungen nebeneinander keinen Platz haben. Die Verwachsung ist nach 3-4 Tagen erfolgt, so daß die Beschwerung abgenommen werden und eine neue Partie bearbeitet werden kann. Nach

wichtig erscheinen, doch ist eine pedantische Sorgfalt unumgänglich. Da die kleinen Pflänzchen sich manchmal so ähnlich sehen, und eine nachträgliche Zuordnung fast ausgeschlossen ist, führen kleinste Nachlässigkeiten zu einem Durcheinander. Vor Beginn der Pfropfarbeiten muß ein genauer Plan jedes Unterlagenkastens mit der exakten Position jeder Pflanze gezeichnet werden. Ein Rahmen, mit Fäden in x- und y-Richtung in je 1 cm Abstand über den Kasten gelegt, ermöglicht, für jede Unterlage die genauen Koordinaten abzulesen. Dann kann ein Kastenplan gezeichnet werden. Wenn an jeder abgelesenen Stelle ein kleiner Kreis gemalt wird, so kann nach dem Pfropfen je-

weils eine laufende Nummer hineingeschrieben werden. Diese wird sofort in eine Liste zusammen mit Datum, Namen des Pfröplings und der Unterlage, und eventuellen Bemerkungen (z.B. Sammelnummern) eingetragen. Man fange keine zweite Pflanzung an, bevor die Eintragungen vollständig sind, jede Nachlässigkeit rächt sich irgendwann. Die gleiche Sorgfalt ist natürlich beim späteren Pikieren und Umpflanzen angezeigt.

Nach einigen Jahren hat man schließlich Freude an „wurzelechten“ schwierigen Pflanzen, die schön und natürlich gewachsen sind und kaum empfindlicher sind als die gängigen Arten. In seltenen Fällen (v.a. bei *Echinocereus triglochidiatus*) sproßt die Unterlage, man muß dann nachschneiden oder umpfropfen. Mit der beschriebenen Methode werden die empfindlicheren Pediocacteen

nur etwa 3-5 cm, Blossfeldien nur 1 cm groß, sie verzweigen sich fast nie und blühen zuverlässig.

Natürlich ist die beschriebene Methode keine, die kommerziell machbar ist, aber in Anbetracht des aus Artenschutzgründen immer notwendiger werdenden Erhalts gefährdeter Pflanzen für den Liebhaber geeignet, wenn diese natürlich aussehende Pflanzen bevorzugen. So kann man z.B. ein Beet mit frostharten Pedio- und Sclerocacteen in einem ungeheizten Gewächshausanbau anlegen und erreicht einen prächtigen Blütenflor, wenn rechtzeitig im Frühling Luft und Sonne der Zutritt gestattet wird. ○

Reinhard Rudolph
Hustadtring 47
D-44801 Bochum

IMPRESSUM

Kakteen und andere Sukkulenten

Erscheinungsweise: monatlich

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm

Herausgeber für Österreich:

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde, Lazarettgasse 79
A-2700 Wiener Neustadt

Herausgeber für die Schweiz:

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Alte Dübendorfer Straße 12
CH-8505 Dietlikon

Verlag

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Geschäftsstelle, Betzenriedweg 44
D-72800 Eningen unter Achalm
Tel. 0 71 21 / 88 05 10, Fax 0 71 21 / 88 05 11

Technische Redaktion

Dr. Ulrich Meve, Pantaleonstr. 6b
D-48161 Münster, Tel. + Fax 0 25 34 / 84 79
E-mail: meve@uni-muenster.de

**Redaktion Wissenschaft und Reisen,
Karteikarten**

Detlev Metzging, Holtumer Dorfstraße 42
D-27308 Kirchlinteln
Telefon+Fax 0 42 30 / 15 71

Redaktion Hobby und Kultur

Dieter Herbel, Elsastraße 18, D-81925 München
Tel. 0 89 / 95 39 53

Redaktion Literatur

Dr. Urs Eggli
Städtische Sukkulenten-Sammlung
Mythenquai 88, CH-8002 Zürich
Telefon (0041) 01 / 201 45 54
Fax (0041) 01 / 2 01 55 40

Landesredaktionen

(Gesellschaftsnachrichten)

Deutschland:

Werner Gietl, Kreuzsteinweg 80,
D-90765 Fürth, Tel. + Fax 0911 / 790 98 60

Schweiz:

Sonja von Allmen, Loseneegg
CH-3619 Eriz, Tel. 033 / 455 20 23

Österreich:

Dipl. Ing. Dieter Schornböck,
Gottfried Winkler
p. A. EDV-Zentrum der TU Wien
A-1040 Wien, Wiedner Hauptstr. 8-10
Fax (+43-1) 470 64 08

Satz und Druck: druckbild GmbH

Wilhelm-Fischer-Str. 16
D-79822 Titisee-Neustadt
Tel. 0 76 51 / 50 10; Fax 0 76 51 / 93 21-06
ISDN-Belichtungs-Service 0 76 51 / 93 21-08

Layout:

Klaus Neumann und Alexandra Knebel

Anzeigenleitung: druckbild GmbH

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20/97.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser

Manuskripte können - je nach Thema - eingereicht werden bei den Redaktionen „Wissenschaft und Reisen“, „Hobby und Kultur“ oder „Karteikarten“. Hinweise zur Abfassung von Manuskripten können bei der Geschäftsstelle der DKG bestellt werden (alle Adressen s. links).

Dieses Heft wurde auf chlorfreiem Papier gedruckt

© **Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen und elektronischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. Printed in Germany**

INTERESSANTE NEUEINGÄNGE

PILBEAM: Rebutia 1997, engl., 17 x 24,5 cm (500 g), 160 Seiten, 140 Farbfotos, 130 geograph. Skizzen, kart. **DM 105,-** (gebunden DM 125,-). Ausführliche Darstellung der beliebten südamerikanischen Kakteenartgattung.

EUPHORBIA JOURNAL Vol. 10 Der Abschlußband der Serie mit interessanten Pflanzendarstellungen, spannenden Berichten von den Standorten und hervorragenden Farbfotos. Ln.(SU) **DM 109,-**. **Volumen 1** DM 119,-; **Vol. 2-8** je DM 99,-; **Vol. 9** DM 109,-; **Volumen 1-10** Paketpreis DM 930,-.

GERLOFF...: DIE NOTOKAKTEEN Monographie. 2. Druck 1997, dtsh., 16 x 23 cm (450 g), 198 Seiten, 24 ganzseitige Farbfotos, 235 SW-Fotos, kart. **DM 42,-**. Wenn Sie diese wichtige Gattungsbearbeitung (in deutscher Sprache!) noch nicht besitzen, sollten Sie diesmal sofort bestellen. Die Auflage des Nachdruckes ist sehr gering und sicher bald wieder vergriffen.

BLUM, LANGE, RISCHER, RUTOW: ECHINOCEREUS, 1997, dtsh./engl., 320 Seiten, 220 Farbfotos, ca. 35 SW.-Fotos einschließlich REM-Aufnahmen, Verbreitungskarten und Skizzen, geb. (SU) **DM 149,-**.

Umfangreiche, lange erwartete Monographie in ausgezeichneter Ausstattung. Kulturangaben, Beschreibung, Verbreitung der Arten. Erstbeschreibungen, Umkombinierungen, exakte morphologische Angaben usw. - **Der Titel ist für Oktober angekündigt. Bitte bestellen Sie rechtzeitig vor.**

Ab DM 200,-* Bestellwert in Deutschland, alle EU-Staaten und die Schweiz -
Lieferung PORTOFREI!

*Alle lieferbaren Titel (ohne Vorbestellung) unseres Angebotes. Unsere neuen günstigen Lieferbedingungen finden Sie im aktuellen Gesamtverzeichnis.

GESAMTVERZEICHNIS KAKTEEN-SUKKULENTEN ergänzte Neuauflage August 1997 gegen DM 3,- Rückporto (Ausland 3 Post-Antwortscheine). Angebote und Preise freibleibend. Export und Erstauftrag gegen Vorkasse (Proforma-Rechnung vorab). Bestellannahme 24 Stunden täglich per **Telefon**(Band), per **T-Online**(PC) oder **Fax**. - Wir kaufen ständig ältere Literatur und Grafik über Kakteen/Sukkulenten und bitten um Ihr Angebot.

JÖRG KÖPPER VERSANDGESCHÄFT FÜR BOTANISCHE FACHLITERATUR

BÜCHER · FACHZEITSCHRIFTEN · KUNSTGRAFIK · KARTENWERKE · REISEFÜHRER · VIDEO · CD-ROM

Lockfinke 7 D-42111 WUPPERTAL TEL./T-ONLINE (02 02) 70 31 55 FAX (02 02) 70 31 58

ANZEIGENSCHLUSS

für KuaS - Heft 11 / 1997: spätestens am
15. Sept. '97 (Manuskript bis spätestens
!!! 29. Sep. !!!) hier eingehend.

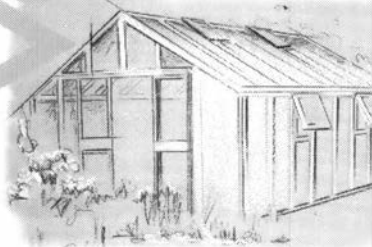
KAKTEEN SAMEN ☼

Viele verschiedene Samen von Kakteen, Sukkulenten und vielen anderen Arten immer auf Lager. Schreiben Sie heute noch, wir senden Ihnen unsere kostenlose Samenliste zu.

Lieferung per internationaler Flugpost.

Doug and Vivi Rowland, 200 Spring Road,
KEMPSTON, BEDFORD, England, MK42 8ND

Gewächshaus
Ideen



VOSS

Rechteck-, Anlehn- und Rundgewächshäuser. Selbstverständlich realisieren wir auch individuelle Sonderanfertigungen

55268 Nieder-Olm
Gewerbegebiet II
Telefon 06136-915 20
Telefax 06136-915 291

Gewächshäuser und Wintergärten...



... im Baukastensystem, aus Aluminium, mit Isolierglas oder Stegdoppelplatten, direkt vom Hersteller. Alle RAL-Farben lieferbar.

Ständige Ausstellung.
Lieferung bundesweit frei Haus.
Kostenlosen Prospekt anfordern.

Messerschmidt

Rainer Messerschmidt
73008 Göppingen, Postfach 843
Tel. 071 61/410 87, Fax 071 61/410 88



Postfach 1107 · D-71385 Kernen
Bundesrepublik Deutschland
Telefon 07151/41891 · Fax 07151/46728

	DM
Ariocarpus retusus ## 8-10 cm	65,00
Aylostera canaletasensis KK 1565	5,00
Aylostera densipunctata KK 849	6,00 - 9,00
Aylostera fiebrigii v. vulpes Donald 242	5,00
Aylostera pumila L 351	4,00 - 5,00
Aylostera spinosissima v. verebbii Wahl 28	5,00 - 9,00
Copiapoa alticostata Maitencillo	6,00 - 9,00
Copiapoa calderana WK 778	5,00
Copiapoa carzizalensis WK 773	5,00
Copiapoa cinerea WK 797	6,00
Copiapoa cinerea v. albispina WK 727	8,00
Copiapoa cuprea Huasco	6,00 - 9,00
Copiapoa desertorum WK 785	8,00
Copiapoa haseltoniana WK 777	6,00
Copiapoa melanoxytrix WK 810	7,00
Copiapoa serpentisculcata f. KK 613	6,00 - 9,00
Echinocereus bristolii	6,00
Echinocereus coccineus v. rosei Sierra Blanca	9,00
Echinocereus dasyacanthus CR 117	9,00
Echinocereus dasyacanthus HK 1412	9,00
Echinocereus mombbergerianus	12,00
Echinocereus pectinatus v. rubispinus Cluster	6,00
Echinopsis rhodotricha v. chacoana	9,00
Ferocactus wislizenii	16,00 - 22,00
Frailea asteroides FS 485	6,00
Gymnocalycium megalothelos	4,00 - 6,00
Leuchtenbergia principis 15-40 cm	28,00 - 260,00
Mammillaria aff. multiseta Rep. 940	5,00
Mammillaria angelensis	5,00
Mammillaria brandegeei (syn. gabbii)	4,00 - 12,00

Samstag, 6.9. Gärtnerei 9.00 - 16.00 Uhr geöffnet!
Sonntag, 19.10. verkaufsoffen 11.00 - 17.00 Uhr,
Kaffee, Kuchen, Führungen, Attraktionen!



Rotterdamseweg 88,
3332 AK Zwijndrecht, HOLLAND
Tel. (+31) 078-6124200 / 6195 110,
Fax (+31) 078-6198396
<http://www.demon.co.uk/mace/fnoltee.html>
e-mail: fnoltee@worldonline.nl

Fordern Sie meine kostenlose Preisliste mit fast 1100 Kakteen und anderen Sukkulenten an. Auch ein Besuch lohnt sich. Verkaufsraum 500 m². Viele Schaupflanzen. Geöffnet Samstags und am ersten Sonntag des Monats, 9.00-16.00 Uhr. Oder nach Vereinbarung.

KULTURSUBSTRATE u. a.

Kakteenerde - BILAHÖ - (miner. / organisch) / Kakteenerde - BILAHYD - (rein miner.) / Orchideen-Pflanzstoffe BIMS / Blähton / Aussaat-Sub. / Granit / Korkschrot / Kiefernrinde / LAVALIT / Perlite / Quarzsand- und Kies / Vermiculite / Rund- und Ecktöpfe / Schalen/ Dünger / Holzkohlen / Bonsai-Erde u. v. a.

Südbaden-Würtbg. u. schweizerische Kakteenfreunde können meine bewährten Substrate u. a. Artikel bei: **Klaus Reichenbach, Oberer Baselblick 14, D-79594 Inzlingen, Tel. 0 76 21 / 1 27 86**, abholen. Um tel. Absprache vor Abholung wird gebeten!

GANTNER - KOPF GbR, Tel. 0 72 44 / 87 41 u. 35 61
Kakteen- u. Orchideensubstrate Fax 07 21 / 56 35 65 - Ringstraße 112
Mineralische u. organische D-76356 Weingarten bei Karlsruhe
Naturprodukte Büro = Wiltzerstraße 34

Lageröffnung Montag - Freitag, außer Mittwoch von 15.00 - 18.00 Uhr. Oder nach Vereinbarung. Samstag 9.00 - 13.00 Uhr.

Die Gattung Parodia Band 3

Das Buch (265 Seiten) erscheint in Kürze!

Aus dem Inhalt u. a. folgendes:

Ein Plädoyer für die emendierte Gattungsdiagnose von Prof. Franz Buxbaum. - Kritischen Bemerkungen zum „Consensus von Taylor und Hunt“ von J. Theunissen. - Ein schwerwiegender Fehler bei der Umkombination von Eriocactus zu Parodia. - Kiesling und Hunt subsumieren 26 bzw. 32 Arten zu Parodia maassii. Ist P. maassii wirklich eine „Superspezies“? - Widerlegung F. Ritters These, daß P. FR 85 b eine Naturhybride ist (mit Bild). - Die richtige P. commutans (mit Bild). - Die von Lau entdeckte P. L 900 ist die interessanteste aller Parodien (mit Bild). - Parodia microsperma, P. sangasta und P. aureispina sind gute Arten. Doch der Fundort wurde bis heute nicht wiedergefunden. - Zwei neue Arten: P. copaviquensis Weskamp und P. augustinii Weskamp. - Spannende Reiseberichte von Friedel Käsinger, Matthias Eichler und Karl Augustin.

Walter Weskamp

Siedlerkamp 1, D-24119 Kronshagen, Tel. 04 31 / 54 29 28.

20 Jahre

Kriechel Kakteen

vom 1. bis 20. September '97

Jubiläums-Angebote

20 % Rabatt auf alle Pflanzen

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 9.00 - 18.00 Uhr

Sa. 9.00 - 14.00 Uhr

So. 14.00 - 16.00 Uhr

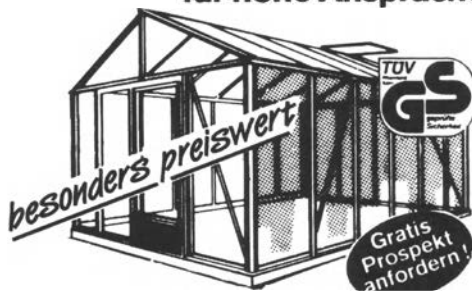


D-56743 Mendig, Niedermendig
direkt an der A61, Tel. 0 26 52 / 22 61

Wintergärten - Schwimmhallen - Pavillons
vom Hersteller direkt

Gewächshäuser

für hohe Ansprüche



- freistehend oder Anbau mit Fundament
- Aluminium mit Glas - Stegdoppelplatten Makrolon - Plexiglas - Isolierverglasung
- ständige Großausstellung



Palmen GmbH
Lise-Meitner-Str. 2/5 · 52525 Heinsberg
Gewerbegebiet ☎ (02452) 56 44 · Fax 5681